Abendpost

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 30. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 128.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Einige Frauen zu viel.

St. Louis, 30. Mai. Der Polizeichef Cannon aus New Albany, Ind., befindet sich auf der Rückkehr von Butler, Mo., und hat Charles B. Fleming, welcher in New Albany unter der Beschuldigung der Bigamie verlangt wird, in seinem Gewahrsam. Fleming betrieb in Butler ein Hotel und soll dort eine Frau gehabt haben; außerdem aber erwarten zwei „bessere Hälften" in New Albany sehnsüchtig seine Ankunft. Alle seine Frauen soll er in den letzten drei Monaten genommen haben.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 29. Mai. Im Senat wurde die Fern'sche Anti-„Trust"-Vorlage mit 44 gegen 1 Stimme angenommen. O'Connor kündigte einen Antrag auf Wiedererwägung an, und das endgiltige Schicksal der Vorlage gilt noch als sehr ungewiß.

Im Abgeordnetenhaus passirte die „Lake Front"-Vorlage die erste Lesung. Dixon konnte es nicht durchsetzen, daß die zweite Verlesung für nächsten Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Springer'sche Vorlage zur halbjährlichen Untersuchung von Privatbanken wurde vom zuständigen Ausschuß ungünstig einberichtet und der Bericht gutgeheißen. Zur dritten Lesung gelangte die Vorlage, wonach $5000 für ein „Pasteur-Institut" in Chicago und für das „Keeley Alcohol Institute" in Dwight bewilligt werden sollen; alle mittellosen Bewohner des Staates, welche an Wasserscheu oder Alcoholvergiftung leiden, können daselbst behandelt werden, haben aber, nachdem sie für geheilt erklärt sind, $50 zu zahlen. Die Vorlage zur Errichtung einer neuen Besserungsanstalt gelangte zur zweiten Lesung. — Beide Häuser vertagten sich auf Dienstag (anläßlich der Richterwahl).

Schwindelhuber.

Springfield, Mass., 30. Mai. Aug. Lehmann, Herausgeber des Winkelblattes „Springfield Zeitung," wurde unter der Beschuldigung des Schwindels verhaftet. Er versandte an Deutsche, die nicht in zu großer Nähe von hier wohnten, Cirkulare, worin gesagt war, es sei durch Vermächtniß eine Geldsumme ausgesetzt worden, um ein Grundstück für ein deutsches Waisenhaus zu kaufen, und er, Lehmann, sei mit der Aufbringung des Geldes für den Bau selbst betraut worden. Wie viel Geld er auf solche Art zusammenkriegte, ist noch nicht bekannt. Lehmann ist in Holyoke wohnhaft und gehört zu vielen deutschen Vereinen.

Schrecklicher Tod.

Gainesville, Ter., 30. Mai. Das 10jährige Töchterlein des Farmers Wm. Hall stand Abends auf einem Weideplatz und hielt ein Pferd am Halfter, während ihr Bruder andere Pferde trieb. Plötzlich wurde das erstere Pferd scheu und rannte davon; das unglückliche Kind verwickelte sich in dem Halfterriemen und wurde fortgeschleift. Längst todt und als gräßlich verstümmelte Masse wurde es endlich aufgehoben.

Zwölfjähriger Muttermörder.

Pine Bluff, Ark., 30. Mai. Tommie Page, ein 12jähriger Knabe in Benton, tödtete seine Mutter, als dieselbe ihn körperlich zu züchtigen versuchte, mit einem Gartenkarst.

Angekommene Dampfer.

Glasgow: „Prussian" von Boston.
London: „Lydian Monarch" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; beständige Temperatur; veränderliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Präsident Harrison macht die Gräberschmückungsfeier in Philadelphia mit.

— In Chattanooga, Tenn., wurde heute, als am Gräberschmückungstag, das Denkmal eingeweiht, welches der Staat Ohio zum Andenken an den Andrews'schen Einfall (im April 1862) errichtete. Ex-Gouverneur Foraker hielt die Festrede.

— Eine gewisse Ida Green von San Francisco hat, wie aus Berlin gemeldet wird, eine Erbschaft als „Baronesse v. Barnekow" angetreten; von Barnekow, ein früherer deutscher Officier, war nach Amerika gegangen, in San Francisco Hotelschlepper unter dem Namen Green geworden und hatte Ida geheirathet; nach einem leichtfertigen Lebenswandel starb er 1887. Die Schwester Barnekows, eine Gräfin von Moltke, will nun Ida und den Kindern Gerechtigkeit widerfahren lassen.

— Ein sehr bestimmtes Gerücht, daß der Bundes-Patentcommissär Charles E. Mitchell seine Abdankung eingereicht habe, tritt in Washington auf.

— Die in New Orleans von den Großgeschworenen erhobenen Anklagen wegen angeblicher Jurybelästigung in dem berühmten Hennessey-Mordproceß sind größtentheils niedergeschlagen, aber in neuer Form vom Staatsanwalt eingetragen worden.

— Der New Yorker Oberstaatsanwalt hat die Verfolgung der „Celluloid Novelty Co." und der „Celluloid Brush Co." wegen Verletzung ihres Freibriefes verklagt. Das Vorgehen richtet sich thatsächlich gegen den „Celluloid Trust".

Ausland.

Großer Brand in Berlin.

Berlin, 30. Mai. Die bekannte Schultheiß'sche Brauerei, die größte Anstalt ihrer Art dahier, steht in Flammen. Es ist ein Generalalarm gegeben worden, und aus allen Stadttheilen rasseln die Spritzen herbei.

Gefährliche Schildwachen.

Berlin, 30. Mai. Es wird wieder sehr darüber geklagt, daß Schildwachen so häufig auf Bürger wegen geringfügiger Ursachen feuern. Kaum eine Woche vergeht, ohne daß aus der einen oder anderen Stadt Deutschlands ein derartiger Fall gemeldet wird. Das jüngste Vorkommniß in hiesiger Stadt ist folgendes: Ein Mann hatte das „Verbrechen" begangen, in der Nähe der Nationalgallerie einen kleinen Blüthenzweig eines Syringenstrauches abzubrechen; da er sich nicht festnehmen lassen wollte, so wurde ohne Weiteres auf ihn geschossen. Glücklicherweise verfehlte ihn die Kugel und schlug in einen Baum hart neben ihm.

Schoß er sie alle selber?

Berlin, 30. Mai. Während seines kürzlichen Besuches auf dem Gute des Grafen Dohna hat der Kaiser wieder Bemerkenswerthes als Jagdschütze geleistet. Er erlegte an einem Tage 30 Fasanen und erwies sich überhaupt als ausgezeichnet beim Schießen auf Vögel im Fluge; dabei hielt er seine Flinte — die eigens für ihn fabricirt wurde — nur mit der einen Hand an die Schulter.

Der kranke Schwabenkönig.

Stuttgart, 30. Mai. Im Zustand des todtkranken Königs Karl ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, und die Aussichten auf Tod oder Genesung sind ungefähr gleich. Mittwoch Abend ersuchte eine Frauensperson, die sich France nannte und wahrscheinlich eine frühere Bekannte des Königs ist, um Zulaß in das Palais, wurde jedoch abgewiesen; sie suchte nun, eine Scene hervorzurufen, aber die Wachen, — welche angeblich auf ausdrücklichen Befehl des Thronerben handelten — blieben fest, und die Frau war schließlich gezwungen, abzuziehen. Man munkelt davon, daß sie eine ständige Versorgung für ein natürliches Kind des Königs wünschte.

Der fürstliche Augenarzt.

München, 30. Mai. Prinz Karl Theodor von Bayern setzt seine Thätigkeit als Augendoktor noch immer rührig fort, und seine Patienten sind zahlreicher als je. Er hat dieses Frühjahr seinen Wohnsitz in Meran, Tyrol, aufgeschlagen; die Armen und Leidenden strömen ihm massenhaft zu, und keiner derselben wird abgewiesen oder braucht irgend etwas für die Behandlung zu bezahlen. Wer aber vermögend ist, hat ein schönes Geld zu zahlen für das Privilegium, von einem Arzt aus königlicher Familie behandelt zu werden. Die meisten Patienten des Prinzen sind Bayern, Tyroler, Oesterreicher und Italiener. Ende nächsten Monats kehrt er nach München zurück.

Bier zum Brandlöschen.

Breslau, 30. Mai. Gestern brannten die Oelwerke von Auerbach & Glabschen nieder. Die Brauerei von Hopf & Goerck, welche ganz nahe der Oelraffinerie liegt, stand in dringender Gefahr, gleichfalls vernichtet zu werden. Da der Wasservorrath nicht hinreichte, um das bedrohte Gebäude zu schützen, so wurde die Feuerwehr eingeladen, sich des dort lagernden Bieres zu diesem Behuf zu bedienen. Eine große Anzahl Fässer dieses köstlichen Nasses wurde herausgeholt und ihr Inhalt auf die Flammen gespritzt. Nur so gelang es, dem Brande Einhalt zu thun.

Neue Dynamitgeschichte.

Moskau, 30. Mai. Es wird jetzt bekannt, daß die Verzögerung des Zarenbesuchs bis gestern theilweise auf die Entdeckung eines neuen angeblichen Anschlags gegen das Leben Alexanders zurückzuführen ist. Man fand im Zolldepartement der französischen Ausstellung vier große Kisten Dynamit; dieselben waren ungeprüft über die Grenze gekommen, da sie als Ausstellungsgegenstände markirt waren. Man veranstaltete dann Ausgrabungen unter den Baulichkeiten, aus Furcht, es könnten Minen darunter gelegt sein; doch fand man nichts Verdächtiges. Die Polizei traf in jeder Hinsicht die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln.

Krieg gegen die Anarchisten.

Rom, 30. Mai. Die Verhaftungen von Anarchisten dauern fort, und es sieht keineswegs darnach aus, als ob die zur Zeit der Mai-Unruhen eingeschlagene Politik der rücksichtslosen Verfolgung aller Revolutionäre nur eine vorübergehende gewesen sei, oder als ob man daran denke, sie aufzugeben, so lange noch eine anarchistische Gesellschaft in Italien existirt. In Jesi, Fano und anderwärts ist eine ganze Anzahl Arbeiter lediglich wegen revolutionärer Gesinnungen verhaftet worden.

Wackelige Verhältnisse.

Buenos Ayres, 30. Mai. Das Gold ist abermals auffallend im Preise gestiegen und schloß gestern zu 521. In der Schlußstunde war die Börse sehr aufgeregt, und die Finanzlage ist eine solche, daß man eine ganze Anzahl Bankerotte fürchtet. Die gestrige öffentliche Erklärung des Ministers des Innern, daß der kürzliche Aufstand in der Provinz Cordoba ein Theil eines allgemeinen Complotts gegen die Republik gewesen sei, hat ein sehr unbehagliches Gefühl hervorgerufen.

Der Robbengesetz-Entwurf.

London, 30. Mai. Die gestern Abend im Unterhause eingebrachte Behringssee-Vorlage bestimmt, daß die Königin im Einverständniß mit dem Cabinet britischen Schiffen verbieten kann, in den Gewässern der Behringssee Robbenschlag zu betreiben, und alle Zuwiderhandelnden und die sie Unterstützenden sich eines Vergehens schuldig machen, welches die Confiscation der betreffenden Schiffe und ihres Inhaltes nach sich zieht. Jeder reguläre britische Marineofficier soll die Vollmacht haben, in solchen Fällen einzuschreiten, Schiffe festzuhalten und Untersuchungen vorzunehmen. Die Canadier werden sicher stark gegen diesen Entwurf arbeiten.

Man erwartet indeß, daß die Vorlage in nächster Woche angenommen wird; alsdann wird die Zeitdauer für das Verbot endgiltig festgesetzt werden.

Revolution auf Hayti.

Paris, 30. Mai. Eine Kabeldepesche, welche die haytyische Gesandtschaft soeben aus Port-au-Prince erhalten hat, meldet den Ausbruch einer Revolution und die Verkündigung des Belagerungszustandes. Die französische Regierung hat ein Panzerschiff nach dem Schauplatz abgehen lassen.

Die vertriebenen russischen Juden.

London, 30. Mai. Aus Hamburg wird soeben gemeldet: Ein hervorragender Fabrikant in dem amerikanischen Staate New York theilt mit, daß er mehreren Hundert der verbannten russischen Juden Arbeit zuweisen könne. Wegen des amerikanischen Einwanderungsgesetzes könne er die Leute nicht im Voraus engagiren, werde ihnen aber bestimmt nach ihrer Ankunft Arbeit geben. Die Mittheilung ist an ein jüdisches Haus in Hamburg gerichtet.

Die Arbeitergewerkschaften dahier sind sehr aufgeregt über die Aussicht, daß noch mehr russische Juden hierher kommen, und man hat sogar Grund zur Befürchtung, daß es zu Gewaltthätigkeiten kommt, wenn der Zuzug in der bisherigen Stärke anhält.

Einer der russischen Juden Namens Rosebalt, der aus Moskau ausgewiesen wurde, erzählt eine herzzerreißende Geschichte. Zwei seiner Kinder wurden einfach weggenommen, weil ihre Namen nicht eingetragen worden seien, und die beiden andern starben infolge der Mühseligkeiten und Entbehrungen auf der Reise nach der russischen Grenze. Rosebalt soll Verwandte in den Ver. Staaten haben. Manchem der Flüchtlinge sind die Handgelenke und Arme geschwollen, weil sie zu fest gefesselt waren, als sie aus Moskau vertrieben wurden. Die freundliche Behandlung von Seiten des hiesigen Hilfs-Comites hat indeß ihren Muth neubelebt. Einer der Flüchtlinge sprach in den furchtbarsten Ausdrücken von ihren russischen Verfolgern; besondere Aufmerksamkeit erregte ein junger Bursche durch seine offene Drohung, persönlich am Zaren Rache zu nehmen. Es wurde ihm gerathen, eine solche Sprache zu vermeiden. Ein auswärtiger Correspondent sagt, Niemand, der diese Leute sehe, könne bezweifeln, daß Rußland die Saat künftigen Unheils für die Familie Romanoff gesät habe.

Eine Depesche aus Wien besagt: Die russischen Behörden in Warschau gehören zu denen, welche die Juden am meisten chicaniren. Die Polizei veranstaltet massenhaft und ganz nach Gutdünken Haussuchungen und fordert Einsicht in alle Papiere und Bücher. Die jüdischen Kaufleute werden gezwungen, Polizei-Verordnungen zu befolgen, welche stets nur ein todter Buchstabe waren und es für die Nichtjuden auch bleiben. Solche und andere Maßregelungen haben bei Juden und auch allgemeinhin große Mißhelligkeiten verursacht; denn die Handels- und Industriegeschäfte in Warschau sind fast ausschließlich in den Händen von Juden.

John McDonald gestorben.

Ottawa, Ont., 30. Mai. Sir John McDonald, der greise canadische Premierminister, ist heute früh um 10 Uhr gestorben.

Später: Obige Depesche war verfrüht. Um 11 Uhr hielten die Aerzte eine Berathung ab, konnten aber keine Veränderung zum Besseren constatiren.

Ein Städtchen in Asche.

Budapest, 30. Mai. Das Städtchen Gottlob in Siebenbürgen ist fast völlig niedergebrannt. Es herrscht große Noth bei der obdachlosen Bevölkerung, unter der viele Mangel an Allem leiden.

Ende einer Gattenmörderin.

Oran, Algier, 30. Mai. Jeanne Weiß, die gestern zu 20 Jahren Strafhaft bei harter Arbeit verurtheilt wurde, weil sie ihren Gatten langsam zu Tode vergiftet hatte, beging gestern Nacht in ihrer Zelle Selbstmord, indem sie Arsenik verschluckte, welches ihr von einem Freund oder einer Freundin geliefert worden war. Auch ihren Mann hatte sie mit Arsenik umgebracht.

Die Portugiesen haben Pech.

Kapstadt, 30. Mai. Die Britisch-Südafrikanische Kompagnie hat die Portugiesen auf der ganzen Linie zurückgetrieben und mag, wenn England nicht einschreitet, sie auch gänzlich aus Ostafrika vertreiben. Hier hat die Nachricht von den britischen Erfolgen großen Jubel hervorgerufen.

Telegraphische Notizen.

— Der Senator Gabriel Ayme, Ritter der französischen Ehrenlegion, ist todt, und es wird berichtet, daß er durch Selbstmord geendet habe.

Wieder ein Mord.

Thomas Clinch schießt seinen Feind Ambrose Dinan nieder.

Blutiger Ausgang einer alten Fehde.

Kurz nach 12 Uhr heute früh unterbrachen ein Schuß und ein Todesschrei in der 15. Straße, nahe den Geleisen der Wisconsin Central-Bahn, die mitternächtliche Stille und mit einer Kugel im Kopfe lag Ambrose Dinan am Boden, während sein Mörder, der Wirth und Colonialwaarenhändler Thomas Clinch, von No. 547 Union Str., mit einem rauchenden Revolver in der Hand finster auf die Leiche niederschaute. Die Zeugen der Blutthat, Thomas Igo, John Burns und James McGrath, standen starr und wortlos herum. Nach kurzer Zeit raffte Clinch sich auf, begab sich nach der Polizeistation der Maxwell Str. und überlieferte sich selbst der Behörde. Den traurigen Vorgang schilderte er in folgender Weise:

In der Union Str. sei er dem Dinan und den drei Zeugen begegnet und von ihnen aufgefordert worden, sie mit einer Kanne Bier zu tractiren. Er habe dem Wunsche wiederholt entsprochen, und im Laufe der Unterhaltung sei zwischen ihm und seinem Opfer ein Streit ausgebrochen, der alte, tiefe Feindschaft geweckt habe. Vor ungefähr vier Jahren nämlich wurde Clinchs Vater von Dinans Schwester, Frau Shay, erschossen, und seit der Zeit habe zwischen den Familien bitterster Haß geherrscht. Die Angelegenheit kam zur Sprache, und in der Hitze soll Dinan zum Revolver gegriffen haben. Nur, um seinem Gegner zuvorzukommen, giebt Clinch an, habe er seine Waffe herausgerissen und seinen Feind niedergeschossen.

Die drei Genossen Dinans wurden verhaftet. Der Ruf des Ermordeten ist der denkbar schlechteste. Der Mann hatte bereits einen Mord auf dem Gewissen und war als gewaltthätig und händelsüchtig bekannt.

Der Rose'sche Giftmordversuch.

Gestern Nachmittag kam vor Richter La Buy die Klage der Frau Lillie Rose gegen ihren Gatten Frank E. Rose wegen versuchten Giftmordes zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein elegant gekleideter Mann, mit keckem blondem Schnurbärtchen, erklärte sich für „nicht schuldig" und hatte die Genugthuung, daß seine Gattin wiederum die Klage gegen ihn zurückzog. Beim Verlassen des Gerichtssaals brach jedoch die arme Frau ohnmächtig zusammen und mußte in ein anderes Zimmer getragen werden, wo sie sich langsam wieder erholte. Rose war in der Zwischenzeit auf einen von seiner Schwiegermutter, Frau Gutekunst, gegen ihn erwirkten Verhaftsbefehl wegen Bigamie festgenommen und nach der County-Jail abgeführt worden.

Heute Vormittag wurde der Fall beim Richter White aufgerufen, und Frau Gutekunst erzählte dem Richter, daß Rose ihre Tochter sehr gegen ihren und ihres Gatten Willen geheirathet habe, daß bald nach der Hochzeit eine in Louisville wohnhafte Frau mit zwei Kindern Rose als ihren Gatten reklamirt und ihn auch schon wegen Bigamie habe verhaften lassen. Rose sei damals gegen Bürgschaftstellung von $2000 auf freien Fuß gesetzt worden, habe aber seine Bürgen, darunter seinen Schwiegervater, im Stich gelassen und sei durchgebrannt. Frau Gutekunst behauptet, Briefe in ihrem Besitz zu haben, in welchen der Angeklagte eingesteht, zwei Frauen zu haben. Um der Frau Gelegenheit zu geben, diese gravirenden Schriftstücke herbeizuschaffen, wurden die Verhandlungen bis nächsten Mittwoch verschoben.

Telegraphische Notizen.

— Aus Washington wird gemeldet: Das Staatsdepartment hat bis jetzt noch keine Nachricht davon erhalten, daß die chilenischen Insurgenten die Stadt Valparaiso beschießen wollten. Die Bundesregierung soll keinesfalls gewillt sein, in dem chilenischen Streit Partei zu ergreifen. Dagegen sind die diplomatischen Vertreter der Ver. Staaten jederzeit zu Vermittlungen im Interesse des Friedens bereit.

— Zu Champaigne, Jll., entgleiste der Post-, der Gepäck- und der Expreßwagen eines Zuges der Illinois-Centralbahn; der Expreßagent wurde schwer verletzt und mehrere Reisende, darunter L. B. Ind und P. D. Campbell von Chicago, trugen leichte Verletzungen davon. Desgleichen fand in der Nähe von Centralia, auf der nämlichen Bahnlinie, eine offenbar absichtlich herbeigeführte Zugentgleisung statt, wobei der Lokomotivführer umkam.

— Der Gesetzentwurf, welcher britischen Unterthanen für eine gewisse Zeitdauer den Robbenschlag in der Behringssee verbietet, ist bereits im britischen Unterhaus zur ersten Besprechung gelangt; man erwartet, daß das Verbot vorerst auf ein Jahr erfolgen wird, und man hofft in England, daß das Verbot nicht blos für britische Unterthanen gelten, sondern einen Theil eines internationalen Abkommens bilden und daher durch entsprechende Gesetzbestimmungen anderer Länder ergänzt würde.

— Der Zar ist nun doch mit Familie und Gefolge in Moskau eingetroffen, und es wurde ihm der übliche begeisterte Empfang zutheil.

— Man nimmt an, daß im Ganzen eine Viertelmillion Juden aus Rußland getrieben sind. In Warschau stehen 30,000 Juden unter dem Ausweisungsbefehl.

Zu Ehren der Todten.

Großartige Demonstrationen auf den Friedhöfen.

Der Umzug am Nachmittag.

Noch selten ist in Chicago der Gräberschmückungstag in so wahrhaft großartiger und erhebender Weise gefeiert worden als dieses Jahr. Begünstigt von dem herrlichsten Wetter verlief die Feier in einer solchen Weise, daß den alten Veteranen, die sich außerordentlich zahlreich betheiligten, das Herz von Stolz und Freude schwoll, denn ein Theil der den auf den Schlachtfeldern erkämpften Ehre ging ja auch auf sie über — hatten sie doch Schulter an Schulter mit jenen gekämpft, welche von der feindlichen Kugel ereilt wurden und dort ihr Leben ließen.

Schon am frühen Morgen füllten sich die Straßen mit Menschen, denen man es ansah, daß sie heute nicht beabsichtigten, ihren gewöhnlichen Geschäften nachzugehen. In größeren und kleineren Abtheilungen rückten die Corporationen, welche sich an der Feier zu betheiligen gedachten, an ihre resp. Rendezvous-Plätze, manche mit größeren Musikkapellen, andere mit einem Trommlerchor an der Spitze.

Wie immer bei derartigen Gelegenheiten, fanden sich auch Zuschauer in Masse ein und lobende Bemerkungen über die stramme Haltung der marschirenden Veteranen wurden überall laut. Auch die Milizler versuchten ihr Bestes, es den alten, strammen Kriegern gleichzuthun, doch gelang ihnen dies nur zum Theil; es fehlte ihnen die Ruhe der kampferprobten Veteranen.

An den Bahnhöfen sah es vor Abgang der Züge, welche nach den verschienen Friedhöfen bestimmt waren, ziemlich bunt aus. Denn nicht nur geschlossene Vereine und Corporationen, sondern Mähner, Frauen und Kinder aus allen Altersklassen drängten sich durcheinander; — alles wollte nach den Friedhöfen, um den dort ruhenden Theuren den Tribut der Liebe und Anhänglichkeit darzubringen. Ganze Berge von Blumen, bestimmt die Gräber zu schmücken, waren vorhanden.

Auf den Friedhöfen.

Am großartigsten verlief die Feier in Rosehill, wo Tausende von Soldaten begraben liegen und sich deshalb auch die meisten Veteranen versammelten. Die Feier wurde durch ein Männer-Quartett, gesungen von Mitgliedern der „O. B. Knights" eröffnet. Col. Whitney hielt dann eine längere Ansprache, in welcher er die Geschichte des Bürgerkrieges geschickt einflocht, so daß die nach Tausenden zählende Menge seinen Worten mit Interesse lauschte.

Es folgten dann noch mehrere Ansprachen und mit einem weiteren Lied endete die Feier an diesem Platz.

In ähnlicher Weise verliefen die Feierlichkeiten auf den anderen Frieddöfen: Graceland, St. Bonifacius, Waldheim u. a. An der Feier auf dem letztgenannten betheiligte sich der Orpheus Männerchor.

Am Lincoln-Monument

war die Feier kurz, aber erhebend. Eine enorme Menschenmenge hatte sich auch hier eingefunden. Mehrere Posten der G. A. R. nahmen vor dem Monument Aufstellung und Rev. H. A. Rolands, Pastor von der Baptisten-Kirche an der La Salle Ave. hielt eine kurze Rede.

Der Umzug.

An der Ecke der Market und Monroe Str. versammelten sich Nachmittags eine Anzahl Vereine und Corporationen, welche einen großartigen Umzug unter Einhaltung der gestern veröffentlichten Marschroute veranstalteten. Damit schloß die diesjährige Gedenkfeier.

Schneller Tod.

Der an Kohl & Middletons Neubau, 292 und 294 State Str., beschäftigte Zimmermann John Hogan kam gestern Nachmittag auf schreckliche Weise um's Leben. Derselbe arbeitete im vierten Stockwerk und fiel in Folge eines bedauerlichen Versehens durch den Elevatorschacht bis in's Erdgeschoß hinab. Der Unglückliche zerschmetterte sich den Kopf und war auf der Stelle todt. Er war 35 Jahre alt und verheirathet.

Schwerer Unfall.

Der Arbeiter Karl Tomacek stürzte heute früh, als er bei dem Entladen des Schiffes „Lehigh," von der Ankerlinie, am Wells Str. Brücken-Dock beschäftigt war, von einer Laufplanke hinab, und erlitt eine schwere Kopfwunde. Man brachte den Bedauernswerthen nach dem Alexianer Hospital. Tomacek ist 35 Jahre alt, soviel bekannt ledig und wohnte in dem unter dem Namen „Liberty Bell" bekannten, No. 45 Desplaines Str. gelegenen Logirhause.

Vahlteich nach St. Louis.

Herr Julius Vahlteich, in hiesigen Turnerkreisen sehr wohl bekannt, ist nach St. Louis abgereist, um von Montag ab die Redaktion des dortigen „Tageblatt" intermistisch zu übernehmen. Herr Vahlteich wird diesen Posten so lange versehen, bis Herr Werner vom „Philadelphia Tageblatt", welcher für die genannte St. Louiser Zeitung engagirt, gegenwärtig aber durch Krankheit in der Familie verhindert ist, die Stellung anzutreten, in St. Louis eintrifft.

Lebensmüde.

Durch Ausschweifungen zum Selbstmord getrieben.

Das Entsetzen läßt Minnie Winterling den Tod herbeiwünschen.

Fred. M. Lancaster aus Richmond, Me., jagte sich gestern Nachmittag, nach einer etwa achttägigen Bummeltour durch die liederlichsten Kneipen und verrufensten Bordelle der Stadt, in einer Lasterhöhle an der 4ten Ave. eine Kugel durch den Kopf. Der Selbstmörder hinterließ einen Brief an seine Mutter, in welchem er seine That durch einen unbezwinglichen Hang zum Trunk entschuldigt undd die Hoffnung ausspricht, daß seine Freunde nicht demselben Laster verfallen mögen. Lancaster war 35 Jahre alt, ein Mitglied des Pythiasritter-Ordens und scheint verlobt gewesen zu sein.

Der 72jährige Martin Conelly erhängte sich gestern Nachmittag, kurz nach vier Uhr, in einem Stalle hinter der Wohnung seines Sohnes James, No. 219 Aberdeen Str. Der alte Mann soll längere Zeit krank gewesen sein und den bedauernswerthen Schritt in einem Anfalle geistiger Umnachtung begangen haben.

Ein deutsches 22 Jahre altes Dienstmädchen, Minnie Winterling mit Namen, mußte gestern in Schutzhaft genommen werden, da es die ernstliche Absicht ausgesprochen hatte, seinem Leben durch einen Sprung in den Fluß ein Ende zu machen.

Das Mädchen hat in der letzten Zeit die öffentliche Meinung in bedeutendem Maße beschäftigt, da auf sein Zeugniß hin, am 9. ds. M. Charles Ford wegen Ermordung des Geschäftsreisenden Moore, hingerichtet und William O'Brien nebst Kate Wyman, alias Ford, zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt wurden. Kate lockte, nach Aussage Minnies, den unglücklichen Moore am 23. Juni 1890 in den Ellwyn Park bei Ottawa, wo die beiden Männer das Paar erwarteten, den Reisenden erschlugen und um seine $240 betragende Baarschaft beraubten.

Minnie war Augenzeugin der schrecklichen Scene und leidet seit jener Zeit an Visionen, die sie manchmal bis zur Verzweiflung treiben.

In einem solchen Anfalle gab sie gestern vor ihrer Dienstherrin, Frau Mather, von No. 1315 Michigan Ave. Selbstmord-Gedanken Ausdruck, worauf die Dame sie verhaften und dem Staatsanwalt Blake in Ottawa, der ihr das Mädchen empfohlen hatte, von dessen Befinden Nachricht geben ließ.

Hunde-Geschichten.

Lieutenant Moore weckt die Volks-Wuth.

Lieutenant Moore von der Cottage Grove Ave. Station wurde gestern Abend, als er vor dem Stationsgebäude stand, von einem Hunde in so bösartiger Weise angefallen, daß er schließlich seinen Revolver zog und dem wüthenden Thier eine Kugel in den Kopf schoß. Gleich darauf sammelte sich ein Haufe auf's Aeußerste erboßter Männer, um den Lieutenant, und der Eigenthümer des Hundes, welcher ein Vetter des Countyclerks Wulff zu sein erklärt, drohte Moore damit, daß er ihn um seine Stellung bringen werde. Das verwundete „Vieh" wurde in einer Apotheke nach allen Regeln der Kunst „behandelt".

Eine ergötzliche Scene spielte sich gestern Nachmittag im Garfield Park ab. Eine Dame, welche es nicht übers Herz bringen konnte, ihren geliebten Schooßhund zu Hause zu lassen und ihn daher fürsorglich auf dem Arm mitgenommen hatte, setzte ihn im Park nieder, trotzdem Hunde daselbst bekanntlich verboten sind. Ein in der Nähe befindlicher Parkpolizist sah das gesetzwidrige Treiben und schickte sich sofort an, den vierbeinigen Eindringling wegzufangen.

Hierbei stieß er jedoch auf energischen Widerstand der Dame und des Hündchens, und es schien einigermaßen zweifelhaft, ob der Polizist den Sieg davontragen werde oder der Hund. Plötzlich erschien jedoch ein elegantes Gefährt auf der Bildfläche, dessen beide Insassen, G. W. Wilson und Abe Harries, sofort die Sachlage durchschauten und sich an dem Sport des Einfangens zu betheiligen beschlossen. Wilson und sein Freund sprangen aus dem Wagen, ergriffen den Hund und fuhren dann zum größten Erstaunen des braven Polizisten und, verfolgt von den Schreckensrufen der alten Dame, im raschen Tempo davon. Später wurden beide verhaftet und mußten heute Vormittag beim Richter Eberhardt je $5 Strafe für das gehabte Vergnügen erlegen.

Ein Opfer scheußlicher Brutalität.

Im Armenhause befindet sich ein Mann, der durch die Brutalität eines Conducteurs der Northwestern Eisenbahn für Lebenszeit zum Krüppel gemacht worden ist. Der Bedauernswerthe heißt Fritz Schuhmacher und wollte am 6. October 1889 auf der genannten Bahn nach Mont Rose fahren. Der Zug hielt nicht an diesem Oertchen und, da des Mannes Billet nur bis dorthin Gültigkeit hatte, stieß der rohe Beamte den Passagier einfach vom Wagen. Der Aermste stürzte so unglücklich, daß ihm beide Beine und der linke Arm gräßlich zerquetscht wurden und der letztere abgenommen werden mußte. Der County-Anwalt will sich des Unglücklichen annehmen und in seinem Namen gegen die Bahngesellschaft klagen.

Ueberfahren.

Drei Knaben in Folge von Unvorsichtigkeit schwer verletzt.

Ein Unglücksfall mit voraussichtlich tödtlichem Ausgang ereignete sich gestern Nachmittag vor dem Hause No. 38 Miller Str. James Coughtlan, ein mit seinen Eltern dort wohnender Knabe, wurde von einem schweren Fuhrwerk zu Boden geworfen und überfahren. Man schaffte ihn in's Haus und rief einen Arzt herbei, welcher constatirte, daß des Knaben linkes Brustbein und die linke Schulter gebrochen war und er auch innerlich schwer verletzt sei. Charles Shoemaker, der Kutscher des Wagens, welcher der Firma Nicholas Johnson von No. 516 S. Halsted Str. gehört, wurde verhaftet und hat vorläufig das Ergebniß der Verletzungen des Knaben in einer Gefängnißzelle abzuwarten.

Auch der 12jährige Zeitungsjunge Willie Ketter ist gestern Abend durch einen Unfall so verletzt worden, daß man für sein Leben fürchtet. Der Knabe sprang auf einen Wagen der Kabelbahn an der Süd State Str., um eine Zeitung zu verkaufen. Als er wieder abspringen wollte, trat er fehl und fiel zwischen den ersten und zweiten Wagen des Zuges. Die Räder gingen über des Jungen linkes Bein hinweg und zerquetschten dasselbe derartig, daß eine Amputation nothwendig wurde. Man brachte den Knaben, dessen Eltern in No. 517 Clark Str. wohnen, nach dem County-Hospital.

Schwere innerliche Verletzungen, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden, erlitt gestern der 10 Jahre alte Stanislaus Koander, dessen Eltern in No. 278 20. Straße wohnen. Der Knabe fiel an der Ecke von Fisk Str. und Center Ave. von einem Wagen, an welchen er sich gehängt hatte, und blieb besinnungslos liegen, bis ihn einige Passanten nach seiner elterlichen Wohnung brachten.

Verhängnißvoller Mauereinsturz.

Bei den Abbruchsarbeiten des kürzlich theilweise von Feuer zerstörten Gebäudes, No. 277 Canal Str. stürzte heute Mittag um ein Uhr die Vorderwand ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern. Zwei von den Leuten wurden verletzt und in in das Hospital befördert.

Der Fall Glickmann.

Verbrechen über Verbrechen.

Der von uns gestern gemeldete scheußliche Mordangriff auf den berüchtigten David Glickmann, dem angeblich unbekannte Mordbuben einen mit Petroleum getränkten Sack über den Kopf zogen und anzündeten, scheint lediglich begangen worden zu sein, um andere Verbrechen, deren Mitwisser Glickmann war, und die er vermuthlich preiszugeben beabsichtigte, zu verheimlichen.

Die Sache verwickelt sich immer mehr und wird mit jedem Schritt, der in der Untersuchung vorwärts gethan wird, mysteriöser. Vor etwa drei Jahren nämlich wohnten in der Nähe der Ecke von Canal und Taylor Str. zwei russische Juden, die Gebrüder Nison Aaron und Simeon Schimschelewitz. Diese verbündeten sich mit einigen Freunden, um die „Aetna Life Insurance Co." um $10,000 zu betrügen.

Zu diesem Zwecke ließ sich Aaron in genannter Höhe versichern, um demnächst nach Rußland abzureisen und die Einsendung der Nachricht von seinem Tode zu veranlassen. Zur Empfangnahme des Geldes wurde ein Barbier Charles Norton, alias Nathan, der in dem Barbiergeschäfte im City Hotel, State und 16. Str., thätig war, autorisirt.

Die Beamten der Versicherungsgesellschaften trauten den Berichten nicht, woraufhin Norton beschworene und beglaubigte Aussagen aus Rußland beibrachte, denen zufolge Aaron Schimschelewitz in seiner russischen Heimath Pochera (Provinz Padalien) in ein Loch im Eise gestürzt und ertrunken sei.

Norton muß aber am Ende doch wohl gemerkt haben, daß der Schwindel, von welchem eine ganze Anzahl ihrer Bekannten Kenntniß gehabt haben soll, nicht durchführbar wäre, und gab seine Ansprüche auf. Hiermit zeigte sich indeß die Versicherungs-Gesellschaft nicht einverstanden und legte die genaue Untersuchung des Falles in die Hände bewährter Detectives, um die Betrüger zur Rechenschaft ziehen zu können. Die Polizisten wandten sich schließlich an Glickmann, von dem sie vermutheten, daß er von dem Manöver Kenntniß habe und es hat den Anschein, als ob er ihre Schritte thatkräftig unterstützt habe.

Während der von der Familie Nitzberg am Mittwoch veranstalteten Hochzeit wurde Glickmann plötzlich in das Erdgeschoß hinabgerufen und hier wurde er das Opfer des scheußlichen Attentats. Aaron Schimschelewitz hält sich angeblich in Australien auf, dagegen soll sein Bruder Simeon vor wenigen Tagen in unserer Stadt gesehen worden sein, und zwar führt er jetzt den Namen Berzowski. Polizisten befinden sich auf seiner Spur.

Norton, alias Nathan, befindet sich im Bereich der Polizei und soll sich bereit erklärt haben, als Staatszeuge zu dienen.

* Der Weichensteller John Finnell, welcher am Donnerstag von einer Lokomotive der Northern Pacific Bahn niedergeworfen und schwer verletzt wurde, starb gestern im County-Hospital.

Die Möbelausstellung.

Umfassende Arrangements, um dieselbe erfolgreich zu machen.

Die hiesigen Möbelfabrikanten wollen, nachdem ihnen das alte Industrie-Ausstellungsgebäude zur Verfügung gestellt ist, die am 6. Juli zu eröffnende Ausstellung ihrer Fabrikate, zu einer großartigen Affaire machen und treffen zu diesem Zwecke umfassende Vorbereitungen. Die Herren wollen beweisen, daß Chicago den größten Möbelmarkt der Welt besitzt, und in der That befinden sich hier 255 Möbelfabriken, in denen über 20,000 Leute beschäftigt werden. Letztere sind selbstverständlich nicht alle Schreiner, sondern auch die Polsterer, Anstreicher, Polirer 2c. sind in diese Zahl mit eingerechnet. Die Ausstattung der meisten Oceandampfer wird hier angefertigt und vier der größten New Yorker Hotels sollen im Laufe dieses Sommers vom Keller bis zum Giebel durch hiesige Firmen ausgestattet werden. Auch wird behauptet, daß Chicago jährlich Möbel im Gesammtwerth von $25,000,000 produzirt.

Der für die Ausstellung zu benutzende Platz soll 250,000 Quadratfuß betragen, und wird die Ausstellung vom 6. Juli bis zum 6. August währen. An zwei Tagen in jeder Woche soll dieselbe dem Publikum kostenfrei zugänglich sein. An den übrigen Tagen rechnet man besonders auf den Besuch der Möbelhändler und sonstiger Interessirter. Weder Diplome noch Preise werden ausgegeben.

Nachbenannte Herren haben die Arrangements in Händen:

F. Wenter, Vorsitzer; Adolph Raspen, Secretär; Aug. Heuer, Schatzmeister; Edward H. Everts, W. H. Hafner jr., L. M. Hamline, Alexander Dierks, T. H. Munger, Nils Johnson, Fluman Weinhardt, F. H. Walker, A. C. Schmidt, Ed. Sugg, F. A. Holbrook, Hermann Mallen, John Horn.

Eines Landonkels Mißgeschick.

J. H. Smiley, ein biederer Farmer aus Missouri, ließ sich gestern an der Sherman Str. in die Netze der farbigen Sirene Emma Hines locken. Das Resultat war, daß seine Börse, welche $350 enthielt, gegen seinen Willen in den Besitz Emmas überging. Der Mann mit dem ominösen Namen ließ das Frauenzimmer darauf verhaften, von dem Gelde fand sich jedoch keine Spur. Richter Prindiville überwies Emma unter $600 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Feste und Vergnügungen.

Milwaukee Jugendkapelle.

Am Sonntag, den 7. Juni, wird Herr Musikdirector Prof. Hensler mit seiner bekannten „Milwaukee Jugendkapelle" in der Central Turnhalle, 1105 bis 1115 Milwaukee Ave., concertiren. Herr Hensler hat es verstanden, sich durch seine bereits früher hier gegebenen Concerte, viele Freunde und einen guten Namen zu schaffen.

Schwabenfest.

Der „Schwäbische Unterstützungs-Verein" veranstaltet morgen, Sonntag, den 31. Mai, in Ogdens Grove das neunte Schwabenfest, bei welchem auch die feierliche Weihe der neuen Fahne vorgenommen werden soll.

Für das Amüsement der Gäste ist in umfassendster Weise Sorge getragen worden. Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir vorerst nur das Abends um 7 Uhr beginnende Bohnenfest und die Krönung der Bohnenkönigin hervorheben. Die Unterhaltung nimmt um 1 Uhr Nachmittags ihren Anfang.

Grand Crossing Turnverein.

Morgen, Sonntag, veranstaltet der Grand Crossing Turnverein im Grand Crossing Grove ein Picnic. Der Abmarsch dorthin findet von der Halle aus Vormittags um 10 Uhr statt. Die Vorbereitungen für die Festlichkeit sind mit großer Umsicht getroffen und lassen einen genußreichen Tag erwarten.

Germania Turnverein.

Der Germania Turnverein veranstaltet morgen, Sonntag, in Oswalds Garten, Ecke der 52. und Halsted Str., ein großes Picnic und Volksfest. Zahlreiche Vergnügungen und Ueberraschungen sind in Aussicht genommen, um die Theilnehmer an dem Feste, das einen urdeutschen Charakter tragen wird, auf's Angenehmste zu unterhalten.

Thusnelda Frauenloge No. 1, O. D. H. S.

Die Thusnelda Frauenloge No. 1 des Ordens der Hermannssöhne giebt morgen, Sonntag, ihren Mitgliedern und Freunden in Franks Garten, 977 Ogden Ave., nahe dem Douglas Park, ein Frühlingsfest, das den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, großartig auszufallen verspricht.

Plattdeutsche Gilde Wachtel No. 13.

In Schönhofens kleiner Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltet die „Plattdeutsche Gilde Wachtel No. 13" ihr erstes Calico-Kränzchen. Das rührige Comite bietet alles auf, um seinen Gästen einen gemüthlichen, amüsanten Abend zu bereiten.

Spätere Feste.

Außer den vorgenannten sind noch folgende Feste in Aussicht genommen für die bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden:

Am Sonntag, den 7. Juni: Excursion des Turnvereins „Einigkeit" nach Schuths Park am Desplaines-Flusse.

Am 7. Juni: Picnic der Teutonia, Columbia und Sternloge der Ehrenritter und Damen im Central Grove.

Am Samstag, den 13. Juni: Picnic der Nord und Nordwest Chicago Brickmacher-Unions im Chicago Schützenpark.

Am Sonntag, den 14. Juni: Excursion des Chicago Bäckermeister-Vereins nach Milwaukee.

Turnerisches.

Das Kreisturnfest in St. Paul.

Vom 20. bis zum 23. Juni ds. J. findet in St. Paul, Minn., das erste Kreisturnfest des dritten Kreises des nordamerikanischen Turnerbundes statt und die hiesigen Turner rüsten sich zu starker Theilnahme. Auch in St. Paul werden von Seiten des dortigen festgebenden Turnvereins Germania großartige Vorbereitungen getroffen, um die Gäste gebührend zu empfangen. Von den Eisenbahnen sind halbe Fahrpreise für alle angrenzenden Staaten bewilligt worden.

Das vom Festausschuß aufgestellte Programm, lautet wie folgt:

Samstag, den 20. Juni: Offizieller Empfang der Gäste. — Fechten. — Großer Festzug mit lebenden Bildern. Abends: Großes Conzert. — Massenchöre, ausgeführt von den Gesangvereinen der Schwesterstädte.

Am Sonntag, den 21. Juni findet zunächst das Vereinswetturnen statt. Sodann folgt Wetturnen der Altersriegen. — Massenstabübungen der Aktiven. — Volksfest. — Aufsteigen eines Luftschiffes. Abends: Geistiges Turnen.

Montag, den 22. Juni: Einzel-Wetturnen. — Volksturnen. — Damenturnen. Abends: Großes Schauturnen. — Massenfechtübungen.

Am Dienstag, den 23. Juni: Preisvertheilung. — Turnfahrt nach White Bear. Abends: Ball in mehreren Hallen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaction.

Wie üblich werden auch hier verschiedene Geschäfte in den Zeitungen zum Verkaufe angezeigt, und es giebt eine Sorte sogenannter Agenten, welche sich sofort bei den Verkäufern einfinden und meist unter der Vorspiegelung Geld aus ihnen herauslocken, daß sie Käufer an Hand haben und sofort verkaufen können, wenn sie einen Vorschuß a conto der Commission erhalten, gewöhnlich $5 oder $10. Dieselben rechnen darauf, daß Jeder verkaufen will und dazu eine oft dringende Ursache hat. Darnach bearbeiten sie ihr Opfer, bis sie ihr Ziel erreicht haben, und damit hat denn auch ihre Thätigkeit ein Ende. Erst letzten Samstag wurde im Hause No. 259 W. Chicago Ave. eine Wittwe, die einen kleinen Store hält und verkaufen will, auf diese Weise um einige Dollars beschwindelt. Es wäre angezeigt, wenn die Polizei auf diesen Zweig des Schwindels ein Augenmerk richten und die Gauner vor Gericht stellen möchte, sie würde sich dann auch bald im Besitze einer Liste sehen, welche eine wahre Blüthenle van Namen derartiger Hallunken enehielte.

Carl Weber.

Der neue Schnellzug der Lake Shore Bahn No. 16

via der N. Y. Central und B. und A. wird am 7. Juni in Dienst gestellt werden. Derselbe verläßt Chicago täglich um 10:30 Morgens und trifft in New York um 2:10 Nachm. und in Boston um 3:40 Nachm. des nächsten Tages ein. Direkter Anschluß an verschiedene Bahnlinien durch ganz Neu-England, setzt die Reisenden in den Stand, die Hauptstädte in diesem Theile sowohl als die Resorts an der atlantischen Küste vor dem Dunkelwerden zu erreichen. Die Einrichtung dieses Zuges ist durchweg neu und besteht aus Vestibuled Schlafwagen, Büffet Bibliothek-Wagen, Waggon und Speisewagen. Kein Extra-Fahrgeld. Schreibt für Folder mit vollständiger Tabelle der Fahrzeit und Routes und Fahrpreise nach den verschiedenen östlichen Sommer-Resorts. F. M. Byron, Stadt Passagier und Ticket Agent, 66 Clark Str., C. K. Wilber, W. P. A., Chicago. frsamo7

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael Wutz, Barbara Waurer.
George Boyer, Barbara Ederer.
Matthew Goodall, Elisabeth A. Paul.
John Koravek, Julia Raifel.
Louis Kumpfer, Charlotte Luecker.
Eugene E. Isca, Frida Böhm.
Henry Homann, Ida Henschel.
Hermann Borchert, Minna Strube.
Abraham Levy, Esther Großmann.
Henry F. Joslin, Bertha Selber.
Charles Corser, Emilie Trenkler.
Wilhelm Koppe, Louise Wöchel.
Wiley Shivers, Henrietta Wathies.
Gustav Schalk, Dora Bedsmann.
Alex. H. Lockwann, Martha E. Reinhardt.
Daniel H. Donovan, Effie Hagerman.
Charles O. Treff, Nellie Cannon.
Josef Giegar, Josephine Hartman.
Wm. Scholrick, Emma Ahrensfield.
Gustav Weiß, Katie Leist.
John S. Steffens, Dora Williams.
Alex. Koska, Mary Stein.
M. G. Peck, Elisabeth D. Barrett.
George Johnson, Tillie Rooner.
Wm. F. Felten, Carrie Johnson.
Francis A. B. Stephan, M. M. Splitt.
Joseph Stem, Margareth Schreck.
Patrick O'Keefe, Annie Conley.
Samuel Fenchel, Katie Schlessinger.
John A. Whiesel, Lillie Lessning.
Paul Peters, Jennie Dewers.
Arthur W. Hochkof, Alvina Mosch.
Alfred Anderson, Augusta Dahl.
James Irwin, Annie Nußbeck.
Fred. J. Ruhloff, Clara Ruhnke.
John Mortimall, Katie Cameron.
Otto Juhnke, Alvina Bock.
Henry Wetzel, Lizzie Conrad.
Christian Leukhardt, Emilie Strobel.
John F. Schmid, Mary Marr.
Heinrich Großheide, Martha Koswitz.
B. Winnan, Annie Hansen.
Carl Schneider, Helene Dietz.
Charles Paul, Hattie Settelmeyer.
Carl Hertzfeld, Johanna Hübner.
Frederick R. White, Leona Stubbs.
B. Roth, Mollie Wurst.
Wm. A. Zoffen, Lizzie Kaspar.
M. P. Darngaard, Magdalena S. Jensen.
Edward F. Stoetzel, Minnie L. Goetze.
Edward Koenig, Mary Kias.
Johann Neubauer, Anna Foitag.
August Toms, Katharine Hoffman.
F. Galitz, Minnie Bethmann.
W. Schneider, Christine Kasper.
Edwin E. Reynolds, Amanda Schneider.
J. Simonsen, Marie Dammgarn.
John A. Rufner, Elizabeth Bittner.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Philomena gegen Joseph Meeler, wegen Grausamkeit; John G. gegen Sarah Honeise, wegen Verlassens und Ehebruchs; Caroline gegen Karl Klemp, wegen Verlassens; Caroline gegen Karl F. A. Berg, wegen Verlassens; Clara E. gegen Eugene S. Hood, wegen Trunksucht; Jennie B. gegen Robert C. Pretty, wegen Ehebruchs.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Charles Roth, einstöck. Frame Cottage, Aberdeen und 88. Str., $1100; Frank Prible, zweistöck. Frame Flats, 46. und Goodspeed Str., $2000; W. H. Petteer, zwei zweistöck. Frame Flats, 6810—6812 S. Morgan Str., $3000; J. A. Fleming, zweistöck. Flats, 506 42. Pl., $5000; Henry Seils, zweistöck. Frame Store und Flats, Ave. N und 106. Str., $2000; C. Anderson, zweistöck. Frame Flats, Indiana Ave. und 109. Str., $2000; J. Curtin, zweistöck. Laden und Flats, 786 35. Str., $4500; J. B. Smitter, 1½stöck. Frame Cottage, Greenwood Ave. und Prescott Str., $1800; Martin Johnson, dreistöck. Flats, 663 Jane Str., $7000; W. Walls, dreistöck. Laden und Flats, 3323 Archer Ave., $7500; M. Pronerpek, einstöck. Cottage, 109 Hamburg Str., $1200; Frank Wengierski, dreistöck. Flats, 574 N. Ashland Ave., $5000; Frl. K. Pursell, zweistöck. Flats, 167 S. Sacramento Ave., $3000; G. Erhardt, dreistöck. Laden und Flats, 76 Swift Pl., $5800; W. B. Briggs, drei zweistöck. Wohnhäuser, 3766, 3890 und 3802 Indiana Ave., $8000; John Hoffmann, zweistöck. Wohnhaus, 1067 War-Ave., $6000; Robert Sleight, dreistöck. Flats, 52 Homan Ave., $6000; J. Foley, zweistöck. Flats, 444 Hermitage Ave., $5000; M. O'Connor, zweistöck. Frame Flats, 4602 Ashland Ave., $2000; C. J. Carlson, zwei zweistöck. Frame Flats, 5920 und 5924 Emerald Ave., $4000; C. J. Carlson, zwei zweistöck. Frame Wohnhäuser, 5922 und 5926 Emerald Ave., $3000; James Welgond, zweistöck. Flats, 4520 Page Str., $2100; J. Smiths, zweistöck. Flats, 5359 Tracy Ave., $1500; John Patterson, zweistöck. Flats, 414 Mount Ave., $3200; J. Link, zweistöck. Wohnhaus, 117 Huck Ave., $1500; C. A. Eckstrom, zweistöck. Flats und Basement, 903 Larrabee Str., $5000; C. Trembly, zweistöck. Wohnhaus, Curtis und Michigan Ave., $1500; C. L. Waite, 2 vierstöck. Flats, Laden und Basement, 5214-5216 Lake Ave., $15,000; C. Zimmermann, zweistöck. Wohnhaus und Laden, 6359 McChesney Ave., $2600; R. C. McBiern, zweistöck. Wohnhaus und Basement, 7403 Cornell Ave., $2500; S. F. Marchont, zweistöck. Wohnhaus und Basement, 4401 Oakenwald Ave., $5000; W. H. Brintnall, zweistöck. Stall, 4641 Ellis Ave., $2000; A. Kuper, dreistöck. Flats und Basement, 264 Sheffield Ave., $5500; Fred. Pauch, dreistöck. Flats, Laden und Basement, 646 Lafflin Str., $6500; John Block, zweistöck. Front-Anbau und Basement, 11 Mark Str., $1200; John B. Bogneski, zweistöck. Flats und Basement, 637 15. Str., $3000; J. J. Schulla, zweistöck. Flats, 714 Spaulding Ave., $1200; F. Groh, 3 zweistöck. Flats, Laden und Keller, 267 Rumsey Ave., $3000; Pagnee & Waite, 2 vierstöck. Flats, Läden und Basements, 2409-2411 Wabash Ave., $20,000; Frank Kittler, zweistöck. Flats und Basement, 5737 Dearborn Str., $4500; Frank Kittler, einstöck. Anbau, 5739 Dearborn Str., $1500; Fred. Leland, zweistöck. Flats und Laden, 5729 Butterfield Str., $1200; Frl. Mary Schultz, zweistöck. Frame-Flat, 1690 N. Halsted Str., $1500; John Lebehn, einstöck. Frame-Anbau, 624 Diversey Str., $2000; H. Hepner, einstöck. Frame-Cottage, 120 Wellington Ave., $1000; J. W. Hornold, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Paulina und Byron Str., $2000; Emil Eicks, einstöck. Basement und Brick-Anbau, 654 Belmont Ave., $2000; Frau Libbie G. Belding, 4 dreistöck. Wohnhäuser und Basement, 52 bis 58 Bryant Ave., $28,000; Cox & Dimond, 2 zweist. Frame-Flats, 69 und 71 43. Str., $4000; J. L. Curtis, vierstöck. Brick-Flats, Store und Basement, 495 Süd Clark Str., $9700; M. Jacobson, dreistöck. Brick-Flat und Basement, 362 W. Erie Str., $4500; Albert Kuhn, dreistöck. Brick-Flat, Store und Basement, 516 Clybourn Ave., L. Bertsch, zweistöck. Frame-Flat, 818 48. Str., $2500; C. Karssen, zweistöck. Frame-Wohnhaus und Store, 5233 Ashland Ave., $1800; Fred. Gose, zweistöck. Brickfront-Anbau und Basement, 9909 Commercial Ave., $4000; B. Desemong, zweistöck. Frame-Flat und Store, 76. Str. und Jefferson Ave., $4000; Die Chicago Real Estate Trust Company, dreizehnstöck. Office-Gebäude, 34 und 36 Washington Str., $300,000.

Marktbericht.

Chicago, 29. Mai 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 40c—60c per Dutzend.
Radieschen 5—10c per Dutzend.
Spargel $1.00—1.35 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln 80c—$1.05 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 25—80c per Büschel.
Kohl $2.25—3.00 per Kiste.
Spinat 50c—70c per Brl.

Butter.

Beste Rahmbutter 17—17½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 8¼—8½c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4—$6.50 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½—10c per Pfd.
Küken $2.50—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—9½c.

Eier.

Frische Eier 15c—15½c.

Hafer.

No. 2, 47½—48½; No. 3, 45½—47.

Heu.

No. 1, Thimothee, $12—$12.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der alte Gladstone gesteht wehmüthig, daß er dem unaussprechlichen Türken bitteres Unrecht zugefügt und sich in den heiligen Moskowitern schwer geirrt hat. Während er noch im Jahre 1878 die Russen aufforderte, den sogenannten bulgarischen Greueln durch Vertreibung der Türken aus Europa ein Ende zu machen, gibt er jetzt zu, daß die Moslem niemals so grausam gegen die Christen gewesen sind, wie die Russen jetzt gegen ihre jüdischen Landsleute verfahren. Er räumt ferner ein, daß die Russen viel zu abgebrüht sind, um an der sittlichen Entrüstung der ganzen gebildeten Welt Anstoß zu nehmen, und daß es gar keinen Zweck hat, dem verrückten Zaren Vorstellungen zu machen. Zum Schlusse aber setzt er seine Hoffnungen auf — den Sultan, der sich gewiß menschenfreundlich genug erweisen werde, den aus Rußland vertriebenen Juden Wohnsitze in Palästina zu verschaffen.

Wenn die Flüchtlinge sonst nirgends unterkommen können, so werden sie nothgedrungen am Ende auch mit „Kanaan" vorlieb nehmen, aber Herr Gladstone weiß recht gut, daß sie für das nahezu verödete und von Räubern geplagte Land ihrer Väter keine besondere Vorliebe haben. Warum also wendet er sich gerade an die Menschenfreundlichkeit des Sultans, während doch das Gebiet der Königin Victoria weit größer ist, als das des Großtürken, und innerhalb des britischen Reiches viele Länder sich befinden, die für die Ansiedlung der Vertriebenen zehnmal mehr geeignet sind, als das gänzlich unfruchtbare Palästina? Auf des Türken Kosten brauchen die Engländer nicht wohlthätig zu sein. Wenn sie wirklich von einem so starken Mitgefühl für die armen Opfer des Glaubens- und Rassenhasses erfüllt sind, so mögen sie es nicht durch Aufrufe an andere Völker, sondern durch ihre eigenen Thaten beweisen! Aber freilich ist es noch nicht allzu lange her, daß die Puritaner und die Katholiken in England beinahe ebenso schlimm verfolgt wurden, wie heute in Rußland die Juden, die Protestanten und die Papisten verfolgt werden.

Sir John McDonald, der canadische Premierminister, der soeben gestorben ist, gehörte zu den verschlagensten Staatsmännern der alten britischen Schule. Ihm kam es hauptsächlich darauf an, parlamentarische Siege zu erringen, und zur Erreichung dieses Zweckes war ihm jedes Mittel recht. Wie ein Feldherr den Feind um jeden Preis zu schlagen, ein Diplomat seinen Gegner zu überlisten versucht, so erblicken die Staatsmänner von der McDonald'schen Richtung ihre Hauptaufgabe darin, über die Gegenpartei zu triumphiren. Sie müssen mitunter selbst fühlen, daß es für das Land besser wäre, wenn sie unterlägen, aber sie behaupten den einmal eingenommenen Standpunkt auch gegen ihre bessere Ueberzeugung bis zum Aeußersten. Die Erfolge dieser Vielgewandten über die dummen Wähler sind mitunter glänzend, doch vor der unparteiischen Geschichte vermögen sie auf die Dauer nicht Stand zu halten.

Wie McDonald sich so lange zu halten vermochte, ist ein Räthsel. Unter seiner Regierung sind die Schulden der Dominion in unerhörter Weise gestiegen, während die Bevölkerung des außerordentlich dünn besiedelten und stellenweise sehr fruchtbaren Landes nicht im Geringsten zugenommen hat. Seine kostspieligen Eisenbahnen haben das Zusammengehörigkeitsgefühl in den verschiedenen Provinzen nicht gestärkt, seine Schulgesetze haben die Kluft zwischen dem französisch und dem englisch redenden Theile der Bevölkerung noch erweitert, und seine Tarifpolitik hat die industrielle Entwickelung des Landes augenscheinlich gehemmt. Trotz alledem errang er mit seinen Schlagworten erst vor wenigen Wochen einen neuen Sieg über die Liberalen. Er darf somit als ein Mann bezeichnet werden, aus dessen Laufbahn die geriebensten amerikanischen Drahtzieher und Maschinenpolitiker noch vieles lernen können.

Gouverneur Tillman von Süd-Carolina kündigt öffentlich an, daß er sich der Wiederaufstellung Grover Clevelands widersetzen werde, weil Cleveland kein Silberschwindler ist, sondern es in der Geldfrage „mit Wall Street hält". Da dieser Tillman ein ganz ruppiger Demagoge ist, der von dem "poor white trash" seines Staates auf einer Schwindelgeld- und Schuldenablegungs-Platform erwählt wurde, so ist seine Gegnerschaft für Herrn Cleveland eine Ehre. Er und Seinesgleichen werden aber in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollständig zum Schweigen gebracht werden müssen, wenn die demokratische Partei, zu der sie sich dem Namen nach bekennen, einer schmählichen Niederlage entgehen will. Eher läßt sich das Volk die republikanische Raubzöllnerei gefallen, als die Münzverschlechterung und die Papiergeld-Wirthschaft.

Der Illinois Central-Eisenbahn ist es gelungen, einen ihrer sogenannten Ausgleichsvorschläge mit einer Empfehlung des Justizausschusses vor die Staatslegislatur zu bringen. Weiter sollte die Sache nicht gehen. Selbstverständlich ist der neueste Vorschlag zur Güte ebenso frech, wie alle früheren, indem die Gesellschaft sich erbietet, Eigenthum an die Stadt abzutreten, das ihr gar nicht gehört. Wer also für dieses Anerbieten stimmt, setzt sich von vornherein dem Verdacht der Bestechlichkeit aus. Die Mehrzahl der Bürgerschaft von Chicago ist es gern zufrieden, auf die endgiltige Entscheidung des Processes zwischen der Bahngesellschaft und der Stadt zu warten. Der Ausgang wird jedenfalls vortheilhafter für die Stadt sein, als irgend eins der Compromisse, die bis jetzt empfohlen worden sind.

Silber ist jetzt gar unter 97 gefallen, nämlich auf 96 7/8, sodaß das in einem Silberdollar enthaltene Rohsilber nur noch 74.9 Cents werth ist. Es ist also wohl nicht mehr zu bestreiten, daß die verschiedenen Maßregeln des Congresses die „Gleichwerthigkeit" des Silbers mit dem Golde keineswegs gefördert haben. Wohl aber tragen sie unzweifelhaft dazu bei, das Gold aus dem Lande zu treiben und unsere Währungsverhältnisse in bedenklicher Weise zu verschlechtern. Für den nächsten Finanzkrach wird das Volk der Ver. Staaten seine Gesetzgeber verantwortlich machen müssen.

Lokalbericht.

Zur Beachtung.

Am Montag oder Dienstag werden im Criminalgericht eine Anzahl Appellations-Fälle in Sachen von Entscheidungen, welche in Polizei- und Friedensgerichten getroffen wurden, aufgerufen werden. Da es häufig vorkommt, daß solche Verhandlungen resultatlos verlaufen, weil die Parteien nichts davon gewußt haben und in Folge dessen nicht erschienen sind, so mögen diejenigen Leser der „Abendpost," welche vielleicht an einem der am Montag oder Dienstag zur Verhandlung kommenden Fälle interessirt sind, von Obigem Notiz nehmen.

Recht so!

Ober-Baukommissär Aldrich beabsichtigt, mit aller Energie für Durchführung der Verordnung, welche das Versperren von Seitenwegen verbietet, einzutreten. Gestern veranlaßte er den Abbruch eines Bretter-Vorbaues vor dem National Hotel, 228 S. Clark Str., ließ der Kelley & Maus Iron Co. an Lake Str. mittheilen, daß in Zukunft Eisenbarren an den Seitenwegen nicht mehr geduldet werden und dem Besitzer einer Wagenfabrik an Michigan Ave., südlich von Adams Str., daß kein Wagen mehr auf der Straße stehen dürfe.

Die Klage gegen die County-Stiefväter.

Die Verhandlungen gegen die des Amtsmißbrauchs angeklagten Mitglieder des Countyraths werden erst in der nächsten Session, oder vielleicht auch niemals, vor den Großgeschworenen zur Aburtheilung gelangen. Die Geschworenen Richter Kettelle's vermochten sich über eine Anklageerhebung nicht zu einigen.

Kurz und Neu.

* Die Durchlegung der W. Congreß Str. von Homan nach Central Park Ave. kostet die Stadt $10,473, welche Summe den Eigenthümern der Grundstücke, durch welche die Straße führt, zugesprochen wurde.

* Frank Smith und A. G. West wurden gestern überführt, in die Thomas Collins'sche Wohnung, 201 Centre Str., eingebrochen zu sein und zu je zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* John Culver, welcher kürzlich mit seiner Schadenersatzklage gegen den hiesigen „Herald" von den Geschworenen des Richters Anthony abgewiesen wurde, stellte gestern den Antrag auf einen neuen Prozeß.

* Die „Walter Hill Furniture Co." von No. 218 Wabash Ave. erklärte sich gestern für zahlungsunfähig. Henry Tifft wurde zum Massenverwalter ernannt. Das Betriebs-Capital der Gesellschaft betrug $25,000 und die Schulden sollen die Bestände um $5000 überragen.

* Postmeister Sexton hat sich bemüht, den sich hier aufhaltenden ersten General-Hilfspostmeister Whitfield davon zu überzeugen, daß unsere Millionenstadt für die kommende Weltausstellung eine bedeutende Vermehrung ihrer Briefträger und sonstigen Postbeamten braucht. Der General versprach dafür zu sorgen, daß Chicago erhält, was ihm nöthig ist.

* Ein neues, 14 Stock hohes Hotelgebäude soll auf dem Grundstücke No. 34 und 36 Washington Str. zum Preise von $300,000 errichtet werden. An der Spitze des Unternehmens steht die Firma Fairburn & Sohn.

* Ein mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht besagt, daß der der hiesigen Centralstation angehörige überaus tüchtige und gewissenhafte Geheimpolizist Michael Hoffmann zum Lieutenant befördert werden soll.

* Robert Fremain bekannte sich vor Richter Kettele der Fälschung schuldig und wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Richter Kersten überwies heute zwei Kerle Namens R. W. Gardner und Billy King unter $500, bezw. $800 Bürgschaft dem Criminalgericht. Der Erstere ist angeschuldigt, den A. Scherer von der Ecke von State u. Division Str., um Geld bestohlen, der Andere, den August Johnson, von 95 Belleville Place, beraubt zu haben.

* Im Hause No. 463 S. State Str. wurde heute morgen ein Mann Namens Brown todt im Bett gefunden. Derselbe erlag vermuthlich einem Herzschlage.

* Philipp Horning, von No. 50 Garden Str., ist auf Betreiben seiner Gattin Elisabeth durch den Richter Kersten, als dem Trunke ergeben, auf sechs Monate in die Bridewell geschickt worden.

Zur Richterwahl.

Aufstellung eines vierten Tickets.

General Lieb und Carter H. Harrison sprachen in einer gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Versammlung zu Gunsten des Tickets der mit den Republikanern verbündeten „Chicago Democracy" für die am Montag stattfindende Richterwahl im Allgemeinen und für die Erwählung von Francis Adams im Besonderen. Beide betonten vor Allem, daß die zu erwählenden Richter unter keinen Umständen Werkzeuge politischer Cliquen sein dürften.

Die „regulären" Demokraten verhalten sich sehr ruhig und behaupten der Erwählung ihrer Candidaten ziemlich sicher zu sein, finden aber mit dieser Behauptung nur wenig Glauben. Gefahr droht von ihnen nur dann, wenn die guten Bürger am Montag zu Hause hocken bleiben.

Ein viertes Ticket unter dem Namen: „Peoples Judicial Ticket" wurde gestern in aller Stille ins Feld gestellt. Dasselbe scheint von einer Seite zu kommen, welche die Wiedererwählung der Richter Tuthill, Moran und Clifford nicht wünscht. Die Namen der Candidaten dieser (Nativisten-)Partei sind: L. G. Collins, C. H. Horton, George Driggs, A. N. Waterman, M. F. Tuley, Frank Baker, S. P. McConnell, Francis Adams, James Frigg, W. Atkinson und John P. Ahern.

Zum Arbeitertag.

In einem Circular, welches der Gewerkschaftsrath an sämmtliche Arbeiter-Organisationen der Stadt verschickt hat, wird bezüglich des Arbeitertages am 1. Montag im September zu reger Betheiligung aufgefordert. Die diesjährige Demonstration soll großartiger werden, als alle, welche bisher stattgefunden haben. Um zu vermeiden, daß sich auch dieses Jahr wieder Streitigkeiten und Mißverständnisse einstellen, soll jede Organisation schon jetzt einen Delegaten erwählen, welcher den Versammlungen des Arrangements-Comites beiwohnt. Auf diese Weise gedenkt man alles zu vermeiden, was eine Störung des guten Einvernehmens herbeiführen könnte.

Gegen Polizeiwillkür.

Richter Kersten forderte heute eine Anzahl Polizisten des Ost Chicago Ave. Bezirks auf, bei gewissen Verhaftungen mit größerer Gewissenhaftigkeit vorzugehen und sich strikt in den von dem Gesetze vorgeschriebenen Grenzen zu halten. Es ist nämlich in letzter Zeit häufiger vorgekommen — und heute gerade lagen dem Gerichtshofe wieder verschiedene Anklagen zur Aburtheilung vor — daß Leute verhaftet wurden, die sich keines anderen Vergehens schuldig gemacht, als an den Straßenecken herumgestanden zu haben. Der Richter belehrte die Beamten dahin, daß in derartigen Fällen nur dann Arretirungen vorgenommen werden dürfen, wenn die Herumstehenden, der polizeilichen Aufforderung, den Verkehr nicht zu stören, aktiven oder passiven Widerstand entgegensetzen.

Ein gemeiner Dieb.

Frau Therese Croke, eine Frau, welche sich momentan in äußerst bedrängten Verhältnissen befindet und bei Bekannten im Hause No. 544 Burlington Str. aufhält, wurde gestern von einem ebenso frechen, als herzlosen Spitzbuben, dem Teppichreiniger Andrew Bleaß, der in dem genannten Hause zu thun hatte, um $40 baar und einige kleine Schmuckgegenstände bestohlen. Das Geld hatte die arme Frau erhalten, um es im Interesse ihrer Kinder zu verwerthen.

Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich sofort auf Bleaß; derselbe wurde verhaftet und glücklicher Weise wurde auch noch der Raub in seinem Besitze gefunden. Die Aburtheilung des Diebes findet am Donnerstag im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. statt.

Sommertheater.

Das unter der Leitung von Richard Stolte und Camillo Lundt stehende deutsche Sommertheater, No. 1103—15 Milwaukee Ave., eröffnet morgen, Sonntag, die Saison mit der urkomischen Gesangsposse „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden" von Salingre. Für das Unternehmen sind eine Reihe wirklich tüchtiger Kräfte gewonnen worden und soll auch in Decorationen Vorzügliches geleistet werden. Hoffentlich wird das theaterliebende Publikum dem Streben der Direktion durch fleißigen Besuch seine Anerkennung zollen. Die Turnhalle selber ist schön renovirt, kühl und luftig, und was die Dekorationen und wahrhaft glänzenden Costüme anbetrifft, so sind dieselben soeben direkt von Deutschland mit großem Kostenaufwande beschafft worden. Eine große Anzahl famoser Gesangsnummern verleiht dem Stück noch ganz besonderen Reiz.

Schnellzüge zwischen Chicago und Milwaukee.

Am Sonntag, den 31. Mai 1891 wird die Chicago & Northwestern-Bahn die Fahrzeit ihrer Züge zwischen Chicago und Milwaukee beträchtlich verringern. An diesem Tage tritt die folgende Fahrtabelle in Kraft:

Abfahrt von Chicago.		Ankunft in Milwaukee.
7.00 Vorm.	Täglich ausg. Sonntags.	9.55 Vorm.
8.30 "	"	11.00
11.30 "	"	2.00 Nachm.
3.00 Nachm.	Täglich.	5.30 "
5.00 "	"	7.30 "
7.30 "	"	10.00 "
10.00 "	"	12.30 "
8.30 Vorm.	Nur Sonntags.	11.35 Vorm.
Abfahrt von Milwaukee.		**Ankunft in Chicago.**
3.25 Vorm.	Täglich.	6.25 Vorm.
7.30 "	"	10.00 "
9.00 "	"	11.30 "
11.00 "	"	1.35 Nachm.
1.30 Nachm.	Täglich ausg. Sonntags.	4.00 "
4.00 "	Täglich.	7.00 "
7.15 "	"	9.45 "

Tickets, Parlor Car-Reservirung 2c. in der Ticket-Office, 208 Clark Str. und im Passagier-Depot, Ecke Wells und Kinzie Str. sa30

Briefkasten.

Alle Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 162 Randolph Str.

J. M. Der Erfolg einer Klage wäre in diesem Falle mindestens zweifelhaft. Suchen Sie die Sache lieber in Güte mit dem „Claim Agent" der betreffenden Gesellschaft zu regeln.

F. O. Wenn Ihnen kontraktlich eine bestimmte Arbeit zugesichert ist, brauchen Sie keine andere zu machen. Sie weigern sich einfach, die Ihnen zugemuthete niedere Arbeit zu verrichten und verlangen die in Ihrem Kontrakt bezeichnete. Will man Ihnen dann dieselbe nicht geben, können Sie auf Schadenersatz klagen, oder Sie können Ihre Kaution zurückverlangen und andere Arbeit suchen. Welchen von diesen beiden Wegen Sie am vortheilhaftesten einschlagen können, müssen Sie natürlich selbst entscheiden.

J. W. Wir können Ihnen in diesem Falle keinen Rath geben.

A. B. G. Wenn Ihre Frau dem Manne das Geld angeboten, und er die Annahme desselben verweigert hat, brauchen Sie sich um die Angelegenheit nicht weiter zu kümmern. Im Uebrigen dürfte es kaum möglich sein, gegen den Mann etwas zu unternehmen, wenn Ihre Frau nicht als Zeugin auftreten will, — es müßte denn sein, daß Sie für die Drohungen gegen Sie selber andere Zeugen hätten.

101. Sie können unter diesen Umständen ohne Kündigung zu irgend einer Zeit ausziehen. Das ist aber auch alles.

C. M. Klagen Sie bei irgend einem Friedensrichter.

J. B. Verweigern Sie die Annahme des Instruments und klagen Sie bei einem Friedensrichter den Kaufpreis ein.

G. K. Wenn nichts Entgegengesetztes durch den Miethsvertrag vereinbart worden ist, hat der Hauswirth die Wassersteuer zu bezahlen.

C. D. Sie müssen in einem Friedensgericht ein Urtheil erwirken und die Sachen auf Grund dieses Urtheils vom Konstabler verkaufen lassen.

M. F. Auf Ihr „Mißtrauen" hin, daß der Schuldner den Staat Illinois verlassen „kann", können Sie ihn nicht verhaften lassen.

A. H. Ja, — vorausgesetzt selbstverständlich, daß er lange genug in der betreffenden Ward und dem betreffenden Precinct wohnt.

O. G. Sie haben ein Recht, die Thiere zu erschießen.

Abonnent. Die Adresse des „Journal" ist uns nicht zur Hand. Der Schuh- und Leder-Anzeiger" aber wird im Zimmer 37 „Evening Post" Building, Washington Str. zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., herausgegeben.

J. R. Kaufen Sie sich in der Münzenhandlung von Kopperl & Hunsberger, 134 La Salle Str., für 10 Cents ein Nachschlagebuch und sehen Sie selber.

G. Sch. Mit Bezugnahme auf unsere gestrige Notiz war einer unserer Leser so freundlich, uns mitzutheilen, daß Oak Creek ein kleines Vorstädtchen von Milwaukee und an der Chicago & Northwestern-Bahn gelegen ist. Der Chicagoer Bahnhof dieser Linie befindet sich an der Wells Str. Brücke.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Post amt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb von vier Wochen nach dem unten stehenden Datum an genannte Adressaten abgeholt sind, werden nach dem „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 30. Mai.

[illegible]

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

In Freiheit gesetzt.

Der kürzlich verhaftete Gustav Fuchs, welcher, wie bereits berichtet, seinen früheren Geschäftstheilhaber Joseph Krause in New York durch eine Postkarte beleidigendem Inhalts gekränkt hatte und dafür von den Großgeschworenen in New York in Anklagezustand versetzt worden war, wurde gestern von Richter Gresham auf Grund eines Habeas Korpus Verfahrens in Freiheit gesetzt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater **Gottlieb Michan** nach längerem Leiden im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und 27 Tagen am Mittwoch, den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 726 Clybourn Ave., aus nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Netta Michan, Gattin. fria9
Lena, Heinrich, Anna, Friedrich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester **Elisabeth Schmaedeke** im Alter von 18 Jahren und 11 Monaten am Donnerstag Morgen, 11 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No 101 Wieland Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten

John Schmaedeke, Vater.
John Schmaedeke.
Maria Nier, Tante,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Alfred Milbarth** Donnerstag, den 28. Mai, Abends 11 Uhr, im Alter von 7 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 103 92. Str., aus nach Oakwood statt. Die trauernden Eltern **Frank und Mary Milbarth.**

Todes-Anzeige.

Die Veteranen des 82. Regiments sind hiermit aufgefordert, sich am Sonntag, den 31. Mai, Ecke von Larrabee Str. und Webster zu melden, um sich bei dem Leichenbegängnisse unseres verstorbenen Kameraden **George Bocke** zu betheiligen, welches um 11 Uhr vom deutschen Hospital aus nach Graceland stattfindet.

John Baus, Präsident.

Achtung, Deutsche Hodcarriers!!!

Brüder, nächsten Montag, den 1. Juni, findet die **Wahl der Kreisrichter** von Cook County statt. Es ist Pflicht jedes rechtdenkenden und wahlberechtigten Arbeiters, dafür zu sorgen, daß tüchtige, unbestechbare Männer erwählt werden. Unter den aufgestellten Candidaten befindet sich einer, welcher sich besonders um die Sache der Arbeiter verdient gemacht hat, sein Name ist

JESSE COX,

der jetzige Anwalt unserer Union. Dieser Mann hat schon sehr viel für die Sache der Arbeiter gethan; er war stets ein Mann, der für Gerechtigkeit und Wahrheit eintrat. Also, Brüder, jeder von uns thue seine Pflicht, daß dieser **Mr. Jesse Cox** erwählt wird; er steht mit auf dem regulären demokratischen Ticket.

Louis Seegebarth, Präsident.
Adolph Schreiber, Sekretär.

Massen-Versammlung aller Delegaten.

An die
Trade and Labor Versammlung,
Central Labor Union,
Central Council K. of L.,
Carpenters Council, und
Building Trades Council.

Jeder Delegat sei zugegen. Geschäfte von sehr großer Wichtigkeit zur Organisirung aller Arbeiter der Welt, in Carpenters' Headquarters, 167 Washington Str., Sonntag, 31. Mai, Nachmittags 2.30. Im Namen des Comites der Weltausstellungs-Arbeiten: dosrsa7 **J. Mackin**, Sekr.

Aufgepaßt!

Alle Diejenigen, welche ein Interesse haben für eine neue Loge von dem Rothmänner-Orden zu gründen, mögen am **Sonntag, 31. Mai**, bei **W. Peters**, No. 917 51. Str., Nachmittags um 2 Uhr, vorsprechen.

Großes Pic-Nic,

verbunden mit
Schüler-Fest und Schau-Turnen,
arrangirt vom
Sozialen Turn-Verein,
im
Nord-Chicago Schützen-Park,
Sonntag, 7. Juni 1891.

Tickets .... 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c a Person.

10 Uhr Vorm., Abmarsch der Turner und Schüler-Klassen von der Turnhalle. 12—1 Uhr, Mittagspause. 1 Uhr Nachm., beginnt das Schau- und Preis-Turnen.
1. Ausmarsch und Frei-Uebungen, ausgeführt von den sämmtlichen Schüler-Klassen.
2. Turn- und Wett-Spiel von sämmtlichen Kinder-Klassen.
3. Volks- und Geräthe-Turnen von Knaben und aktiven Turnern.
4. Reigen-Ausmarsch, mit Gesang und Tanzreigen, ausgeführt von 48 Mädchen.
5. Vereins-Turnen, aktive Turner.
6. Vorführung. Massen-Stabübungen für das Kreis-Turnfest in St. Paul, aktive Turner.

Abends. Fackel-Reigen, ausgeführt von 48 Knaben.
8 Uhr Abends. Preis-Vertheilung.
Zum Schluß Sommernachts-Fest.
Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest in der Halle statt. 3mi9jun0

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Patrol.
Columbia Theater—All the Comforts of Home.
Hooleys — Alabama.
Haymarket — The Bostonians.
Windsor — Rip Van Winkle.
Alhambra — Tony Pastor Co.
Havlins — The Bottom of the Sea.
Peoples — Spooner Comedy Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.

Die Dudes unter den deutschen Studenten.

Der deutsche Kaiser hat mit seiner auf der Studentenkneipe in Bonn gehaltenen Rede in ein Wespennest gestochen. In der ganzen deutschländischen Presse, ausgenommen die Kreuzzeitungs-Sorte, regnet es Proteste gegen die Verherrlichung der sogenannten Corpsstudenten, welche eine Art von Adel unter der deutschen Studentenschaft bilden. Hier sei einer Schilderung der Corps seitens eines ehemaligen Corpsstudenten im „Berl. Tageblatt" einiges entnommen:

Der Verfasser bespricht zuerst den ungeheuren Luxus, den die Corpsstudenten treiben und der zu geistiger Verflachung, zur Geringschätzung wirklicher Gediegenheit und zur Ueberschätzung des Scheins und der Aeußerlichkeit geführt hat.

Diese Bestrebungen wurden vor Allem von den Corps cultivirt, und da sie ja zweifellos namentlich für die Jugend etwas außerordentlich Bestechendes hatten, so fanden sie auch nur allzu bereite Nachahmer: so kam es denn, daß zahlreiche andere studentische Verbindungen, Landsmannschaften, schlagende Vereine, ja selbst Burschenschaften ebenfalls zu den Corps übergingen und sich als solche constituirten oder, wie der terminus technicus lautet, „aufthaten." Zugleich aber wurde damit einem wesentlichen Theile des Studentenlebens ein von dem bisherigen gänzlich verschiedener Geist eingeimpft.

Vor Allem galt dies vom Collegienbesuch, den Mensuren und der Exclusivität.

Zunächst den letzteren Punkt angehend, so haben von je gewisse Gegensätze auf den Universitäten bestanden in Bezug auf „bemittelt" und „minderbemittelt", aber diese Gegensätze waren nicht im Entferntesten der Art, wie es nunmehr der Fall wurde. Stipendien zu besitzen, Stundung der Collegiengelder zu beantragen, galt für einen „Corpsstudenten" als unwürdig, er mußte, wie man es wohl nennt, „aus dem Vollen" wirthschaften. Somit waren zugleich die Corps nur den Bemittelten zugänglich und für die Uebrigen geschlossen. Jedoch nicht genug damit. Zugleich mit dem Bestreben, für bemittelt oder wohlhabend, ja sogar wo möglich als reich zu gelten, riß, wie dies ja nur naturgemäß ist, das fernere Bemühen ein, möglichst viel Geld auszugeben und vor Allem das äußere Auftreten, den Schein, so glänzend wie nur denkbar zu gestalten. Naturgemäß sahen dann aber auch die so ausgestatteten und auftretenden jungen Herren nur mit einer gewissen auch gar nicht verhehlten Geringschätzung auf diejenigen Studenten herab, die diese Dinge nicht mitmachen konnten, und so kam es, daß zwischen den Corps einer und der anderen, sei es farbentragenden oder „Kameel-", d. h. außerhalb jeder Verbindung stehenden, Studentenschaft andererseits sich eine tiefe Kluft aufthat, die auch der Kaiser jüngst in Bonn bedauernd erwähnte.

Hand in Hand mit dieser, zu den beklagenswerthesten Erscheinungen und nachhaltigsten Eindrücken auch für das spätere Leben führenden Exclusivität ging nun eine Uebertreibung des Mensurenwesens. Es wurde der reine Sport daraus. Es tritt an Stelle des Muthes die Renommage, an diejenige des vornehmen und doch bescheidenen Selbstbewußtseins die Rauflust und die brüske „Contrahage", die mit allen möglichen Mitteln provocirt wird. Aber auch hiermit noch nicht genug: Die Corps nehmen für sich fast überall das Recht in Anspruch, auf Grund dieser Anschauungen — zumal jeder nicht „Satisfactionsgebende" in „Verruf" gethan wird, mag auch die Provokation seitens eines Corpsstudenten noch so unmotivirt und rücksichtslos gewesen sein — einzig und allein den Ehrenkodex zu besitzen, nach welchem jeder Student ohne Ausnahme sich zu richten, ja dem er sich bedingungslos zu unterwerfen hat. Dies ist der sog. „S. C.-Comment", ein System von Formalien, das in vieler Beziehung Aehnlichkeit hat mit gewissen dogmatischen Thesen: ihr innerer Kern und Gehalt ist in der Idee gut, ja sogar vollendet, die durch sie hervorgerufene Aeußerlichkeit aber auch gerade so nachtheilig. Dazu kommt weiter, daß überhaupt der Fechtkunst ein gar zu übertriebener Werth beigelegt wird, wofür Beweis genug ist, daß sie nicht nur das überwiegende, sondern geradezu ausschließliche Gesprächsthema dieser Kreise bildet. In engem Zusammenhange steht weiter damit das Auftreten nach außen hin, daß vor Allem möglichst „patent" und „feudal" zu sein hat. Der Friseur und die Scheitellage spielt bei gewissen Corpsstudenten eine mindestens so große und analoge Rolle, wie bei den Damen die Tournüre, das Korset und die Schneiderin, wenn nicht sogar noch eine größere.

Es ist zweifellos, daß der Besuch der Collegien seitens derjenigen Studenten, welche einem Corps angehören, auf fast allen Universitäten als ein so gut wie überhaupt nicht vorhandener zu betrachten ist, ja es gilt sogar in den Augen vieler nicht einmal für „standesgemäß", mit Mütze und Band überhaupt einen Hörsaal zu betreten. Es leuchtet nun aber auch weiter ein, daß selbstverständlich damit zugleich der Hauptzweck des Studiums in die Brüche geht, und nie sind denn auch die Klagen über die großen Mängel sowohl in positivem Wissen, wie der Schulung des Geistes namentlich in dem Beamtenthum — vor allem den Richter- und Verwaltungskreisen, lebhafter gewesen, als jetzt, wo die Corpsstudenten der 70er Jahre zu höheren Stellen im Staatsdienste gelangen.

Bestrafung unter dem Contrakt-Gesetz.

Henry Metz um $1000 gebüßt.

Henry Metz, der Besitzer einer Pferdezüchterei in Palo, Jll., war der erste, welcher im hiesigen Bundesdistrikt wegen Uebertretung des Verbotes, ausländische Arbeiter unter Contrakt zu engagiren, bestraft wurde. Metz befand sich im vorigen Jahre in Europa und kaufte in Frankreich eine Anzahl Pferde für sein Gestüt. Gleichzeitig miethete er vier Knechte, welche ihm zunächst die Pferde nach Amerika bringen und dann für einen Monatslohn von $20 und freier Station bei ihm bleiben sollten.

In New York angekommen, stellte es sich sofort heraus, daß die Leute contraktlich verpflichtet worden waren und aus diesem Grunde erhob der Einwanderungs-Jnspector Osborne Anklage gegen Metz. Die Zeugen hatten sich aus Furcht, zurückgeschickt zu werden, nicht zum Prozeß eingefunden, doch genügten ihre in New York unter Eid gemachten Aussagen, um Metz zu verurtheilen. Bundesrichter Gresham nahm mildernde Umstände an und setzte das Strafmaß auf $1000 fest. Nach dem Wortlaut des Gesetzes hätte Metz $4000 ($1000 pro Kopf) bezahlen müssen.

Krank auf der Straße.

Heute früh gegen 1 Uhr fand die Polizei an der Ecke der Randolph und Morgan Str. einen Mann liegen, welcher augenscheinlich krank war. Derselbe wurde nach der Desplaines Str.-Station geschafft und der herbeigerufene Arzt glaubte erst einen Betrunkenen vor sich zu haben, sah aber bald, daß der Mann krank sei und ordnete seine Ueberführung nach dem County Hospital an. Der Name des Unglücklichen konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Der Mann ist 5 Fuß 6 Zoll groß, etwa 35 Jahre alt und mit einem dunkel karirten Anzug bekleidet.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Kurz und Neu.

* Ole Durvick und Charles Olson, zwei an dem Neubau 3522 Lake Ave. beschäftigte Anstreicher, fielen gestern Nachmittag von einem 30 Fuß hohen Gerüst, welches ungenügend befestigt war. Durvick brach den rechten Schenkel und erlitt innerliche Verletzungen und Olson reckte sich die linke Schulter aus. Ersterer wurde nach dem St. Lukas- und der andere nach dem Michael Reese-Hospital gebracht.

* Drei schlitzäugige Söhne des himmlischen Reiches, Namens Sam Lee, Ling Wah und Lee Wah wurden gestern im Hause No. 311 Clark Str. beim Spiel überrascht und arretirt. Auch in der 4. Avenue wurde eine von A. J. Scott geführte Spielhölle ausgehoben. Sechs Spieler wurden verhaftet.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Kathie Hitler, 2933 Main Str., 3 J. 10 M.
Georg Kautzner, 55 Emma Str., 3 J. 7 M.
Kurt Sennig, 180 N. Curtis Str., 3 J.
Olga Peters, 939 Melrose Str., 3 J. 3 M.
Fred Kerstens, 161 W. 18. Str., 4 J.
Minnie Knoll, 4630 Indiana Ave., 17 J.
Elisabeth Schmädeke, 101 Wieland Str., 18 J. 11 M.
John Benkendorf, 1841 State Str., 67 J.
Lizzie Klutz, 35 22. Place, 1 J. 6 M.
Ernst Klager, 413 W. Fullerton Ave., 41 J.
Anna Voronka, 963 W. 18. Str., 4 T.
Gottlieb Michan, 726 Clybourn Ave., 56 J.
Georg Bocke, Deutsches Hospital, 53 J.
Robert Echlin, 2707 Emerald Ave., 61 J.
Paulina Graß, 1678 Wellington Str., 20 J.
Anna Holki, 4759 Dwyer Str., 96 J.
Jakob Münch, 130 W. Wright Str., 64 J.
Chas. Medenwald, 85 J.
Nicholas Treinen, 583 Floweney Str., 13 M.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein oder 2 Mann, Deutsche, bei alten kinderlosen Leuten. 315 Mohawk Str. samodi8

Verlangt: Ein Junge, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Adresse H. 91 Abendpost. samo12

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um ein Pferd und Buggy aufzupassen und sich sonst nützlich zu machen. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. 7

Verlangt: Gute Treiber für Steinwagen. 507 N. Western Ave. 8

Verlangt: Ein lediger deutscher Schuhmacher auf Reparaturarbeit. 1139 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Painter. 4830 Ashland Ave., im Paintstore. samo8

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen, frisch eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen 216 Mohawk Str., beim Vormann, 2. Floor. 0

Verlangt: 50 anständige Männer für Statisten. Zu melden Sonntag, 8—10 Vormittags, Central-Turnhalle, 1103—1115 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann, um Waffles zu verkaufen. Nachzufragen 234 Blackhawk Str., Hinterhaus. 0

Reise durch Berlin in 80 Stunden. 8

Verlangt: Ein Carpet-Weber, um das Rugweben zu lernen. 4434 Wentworth Ave. samodi7

Verlangt: 3 englisch-sprechende, deutsche junge Männer können gutlohnende Beschäftigung erhalten. Gute Gelegenheit. Adresse K. 82, „Abendpost". 7

Verlangt: Porter. 108 Cornell Str., zwei Blocks von Milwaukee Ave. samo2

Verlangt: Ein guter Treiber, dauernde Arbeit. 1057 Lincoln Str., nahe Blue Island Ave. 2

Verlangt: 4—5 Musiker für einige Wochen. Nachzufragen Danheiser & Borg, 61 Canal Str. 7

Verlangt: Ein guter Painter. Wm. Trost, 16 Brigham Str. frsamo6

Verlangt: Ein guter Job-Setzer, der Deutsch und Englisch versteht und in Abwesenheit des Besitzers die Druckerei leiten kann. Adressen mit Angabe des Lohnes rc. unter K. 72, „Abendpost". frsa9

Verlangt: Tüchtige Anzeigen-Agenten für den „Abendpost-Kalender" für 1892. Zimmer 29, Times Building. frsamo8

Verlangt: Ein Mann, im Saloon zu helfen. 1071 Lincoln Ave. frsa7

Verlangt: 3 gute Möbelschreiner auf Parlor Frames sowie einige Carvers, sofort, bei Chas. A. Hoyer, 862 Allport Str. dofrsa8

Verlangt: 3 gute Painters. Nachzufragen 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. dofrsa6

Verlangt: Ein Mann, der morgens einige Stunden zu entbehren hat, um einen Saloon zu reinigen. 747 Wells Str., gegenüber dem Park. do—sa12

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 28mailm7

Verlangt: Gute Painters. 447 W. 13. Str. di—sa7

Verlangt: Zwei gute Schneider und vier gute Hände an Röcken bei Hand zu arbeiten. 809 W. 20. Str. mi—ma8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 gute Mädchen zum Hosennähen. 112 Mohawk Str. frsa12

Verlangt: 6 gute Finishers an Röcken, guter Lohn, auch ein paar Mädchen zum Lernen. 235 W. North Ave., nahe Ashland Ave. dofrsa7

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen, an Shopröcke. Rost, 791 N. Halsted Str. 26mailw8

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermachen erlernen will. Eins, das schon etwas Erfahrung hat, wird vorgezogen. 509 Glenwood Ave. samo8

Verlangt: Ein tüchtiges junges Mädchen als Verkäuferin im Dry Goods Store. Man spreche vor Sonntag Morgen. 836 N. Halsted Str., Ecke Center Str. 8

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Finishers an Plush Cloaks. 661 N. Franklin Str. samodi8

Verlangt: 4 gute Handmädchen, um an Röcken zu nähen. 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. 8

Verlangt: Erste Hand Mädchen bei Maschinen. 9 Evans Court. 8

Verlangt: Erfahrenes Maschinen-Mädchen und Finisher an Cloaks und Handarbeit nach Hause gegeben. 480 Blue Island Ave. 0

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Lohn von $8—$12 per Woche. Hr. Berger, 490 Ashland Ave., Ecke Tell Place. 30mailw7

Verlangt: Erste Klasse Handmädchen und welche zum Lernen an Röcken. Guter Lohn. 2508 Hanover Str. samo7

Verlangt: Junges Mädchen als Verkäuferin für unser Dry Goods-Geschäft. Sink & Dahl, 908 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherei. 508 Wells Str. 7

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. Guter Lohn. 455 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein Lehrmädchen für eine Kleidermacherin. 94 May Str., Lake View. samodi6

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, gesetzte Frau oder Mädchen als Haushälterin. 860 N. Western Ave. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 Lohn. Nachzufragen 451 W. Madison Str., im Schirm Store. samo8

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 686 S. May Str. 8

Verlangt: Eine Wäscherin in's Haus. 273 Blue Island Ave., bei Busat. 8

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 240 E. Huron Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen, in einer Restauration. 50 W. Randolph Str. samodi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 804 Larrabee Str. samodi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4029 Wabash Ave. samo8

Verlangt: Ein kleineres Mädchen; muß zu Hause schlafen. 550 W. Division Str., eine Treppe hoch. 8

Verlangt: Eine ältliche Frau bei zwei alten Leuten. 161 Hasting Str. samo8

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30milmo0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, für ein Restaurant. 599 Wells Str. 12

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmon12

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehender Wittwe. 348 S. Halsted Str., eine Treppe hoch. samo6

Verlangt: Ein gutes, braves Mädchen mit guten Referenzen für allgemeine Hausarbeit. 29 East Washington Str. 11

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Frau in der Küche. $4 Lohn. 47 La Salle Str., bei Zeunert. 8

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Wittwe für Haushaltung in einer kleinen Familie auf der Nordseite. Adresse L. 93 Abendpost. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit; kann auch ein erst eingewandertes sein. 363 22. Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4341 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 770 Orchard Str., unten. 8

Verlangt: Ein Kindermädchen. 571 E. Division Str. 8

Verlangt: Ein anständiges, reinliches Mädchen oder Frau in einer kleinen Familie. 748 W. 14. Str., oben. samo9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei zwei Leuten; guter Lohn wird bezahlt. Zu erfragen 135 W. Lake Str., im Saloon. 9

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie, muß deutsch und englisch sprechen. 422 Center Str. 0

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Wittwer mit kleiner Familie. Gutes Heim für die rechte Person. 39 Clifton Ave., Lake View. 0

Eine anständige Wittwe in mittleren Jahren, mit Empfehlungen, wünscht Stellung als Haushälterin oder Lunchköchin. 582 Sedgwick Str., 1. Flat. 0

Verlangt: Ein Kindermädchen von 12—13 Jahren, kann Abends nach Hause gehen. 738 W. 22. Str. sm0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 245 E. North Ave., 2. Flat. 7

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 367 W. 12. Str. samodi7

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen im gesetzten Alter als Haushälter für Kinder. 48 Peterson Str., North West, Teirtschel. 7

Verlangt: Mädchen für Arbeit im Restaurant. 287 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Fullerton Ave. 6

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zur halbtäglichen Aushilfe im Restaurant. Paul A. Netzband, 210 Wells Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 308 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen in kleiner Familie. Beiran, 430 Wells Str. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um Servietten zu waschen und in der Küche zu helfen, im Privathause. Lohn 5 Dollars per Woche. 356 Washington Boulevard, nahe Ann Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn, gute Behandlung. 114 Clybourn Ave. frsa8

Verlangt: Eine ältere, saubere Frau für leichte häusliche Arbeit. 512 Noble Str. frsa6

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit, die zugleich auch den Kindern behilflich sein kann. 26 Lincoln Ave. frsamo7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3138 Wallace Str. di—sa2

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. mi—sa1

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien. Höchster Lohn. A. Severenz, 467 E. Division Str. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 115 Wells Str. dofrsa6

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, keine Gebühren. Columbia Employment Office, 139—141 N. Halsted Str. 28malw6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Sedgwick Str., 2. Flat. didosa6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 124 Orchard Str. 25malw6

Verlangt: 200 Mädchen, beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 25malw2

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malw6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 29aplmo8

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen 83 bis 86. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 1maba1

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei E. Duske, 448 Milwaukee Ave. 20malw8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Junge sucht eine Lehre bei einem Painter, hat schon Kenntnisse davon. Ed. Habrecht, 94 Hudson Ave. frsa7

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Kutscher oder für Hausarbeit. Adresse: H. 76, „Abendpost".

Gesucht: Stelle als Bäcker an Brot oder Cakes, zweite oder dritte Hand. Nachzufragen 1093 Milwaukee Ave. 9

Ein erfahrener Buchhalter und Correspondent, mit voller Kenntniß des Deutschen, Englischen und Französischen, hat täglich noch einige Stunden frei, Bücher zu führen, einzurichten oder abzuschließen. Offerten erbeten unter H 61, „Abendpost". smodi0

Gesucht: Ein starker Mann sucht dauernde Beschäftigung als Blacksmith im Wagen- oder Maschinen-Shop. Zu erfragen 50 Fremont Str. 9

Gesucht: Ein kräftiger Mann, der sein Fach gründlich versteht, sucht dauernde Beschäftigung als Feuermann. Nachzufragen 141 Willow Str. 9

Gesucht: Ein ehrlicher Mann, ausgedienter Militär, ledig, groß und stark, zu jeder Arbeit verwendbar, kann auch gut mit Pferden umgehen, sucht dauernde Beschäftigung. Starek, 32 Nutt Str. 0

Reise durch Berlin in 80 Stunden. 8

Gesucht: Ein junger Mann, 28 Jahre alt (Bartender), sucht einen stetigen Platz, am liebsten im Sommergarten. Adresse M. 84, „Abendpost". 7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Platz zum Reinmachen. 1465 Milwaukee Ave. frsa7

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung zum Aufwarten bei Wöchnerinnen. Adresse: H. 86, „Abendpost". samodimi9

Gesucht: Eine anständige Wärterin sucht Stellung. 92 Orchard Str., hinten. 7

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 161 Canalport Ave. 2

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig. 25 Wheeler & Wilson No. 8 Nähmaschinen. Gute Gelegenheit für Schneider und Cloakmacher. Nachzufragen bei John E. Morpher & Co., 293 E. Division Str. samodi8

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 164 Crystal Str. samodi8

Zu verkaufen: Ein guter Pooltisch und eine Ziege. 157 Orchard Str. 8

Zu verkaufen: Ein Top-Buggy für $38, oder zu vertauschen gegen ein Cart. 460 Southport Ave. 6

Zu verkaufen: Ein kleines Carousfel, passend für Picnic, billig. Zu erfragen 404 W. Chicago Ave. 7

Eis-Box, Saloon-Tische und Stühle sehr billig zu haben. No. 280 N. Halsted Str. samo9

Zu verkaufen: Esel und Pferde, spott billig, keinen Gebrauch dafür. Adresse 1057 Lincoln Str., nahe Blue Island Ave. 0

Zu kaufen gesucht: Eine Bügelmaschine für Schneidershop. 791 N. Halsted Str. samo8

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd, ungefähr 1500 Pfund schwer und 10 Jahre alt. Nachzufragen 8 Uhr Abends. 234 Blackhawk Str., Hinterhaus. 9

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde für $100, muß verkaufen. 675 Blue Island Ave. 0

Zu verkaufen: Pony, Wagen, Harneß, oder für ein Pool Table zu vertauschen. 1230 Clybourn Ave. 7

Zu verkaufen: Ein mittelgutes Pferd. 560 28. Str. samodi7

Zu verkaufen: Für die Hälfte vom Werthe, eine gute Eisbox, passend für Grocerystore. 997 Lincoln Ave. samodi6

Zu verkaufen: Eine Groceryeinrichtung, sehr billig, wird auch einzeln verkauft. 190 Center Str., 1. Flat. samodi6

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Buggy. 712 Racine Ave. sam6

Zu verkaufen: Expreßwagen, Pferd und Geschirr, billig; muß verkauft werden. Zu erfragen 365 Larrabee Str. 8

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 1540 Milwaukee Ave. sadi9

Zu verkaufen: Eine Wagenladung frischer Milchkühe oder zu vertauschen für trockene; auch schöne Reitpferde billig zu verkaufen. Clybourn und Diversey Ave. 9

Zu verkaufen: Billig, 2 Gespann Arbeitspferde mit Zubehör. 507 N. Western Ave. ssa0

Zu verkaufen: Billig, ein gutes strammes Pferd, passend für Damen. 114 Clybourn Ave. frsa6

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd sehr billig. 71 Walnut Str. frsamo6

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, gut für Buggy. 149 Wilmot Ave. frsa9

Zu verkaufen: Zwei große Spiegel. 541 Larrabee Str., Hinterhaus, unten. frsa7

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und schwerer Expreßwagen, billig. 297 Larrabee Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Hafer zu 35c per Bushel. 513 Sedgwick Str. mi—sa9

Zu verkaufen: Ein Wagenpferd und Harneß. Chas. Borsc, 3632 Honore Str. 22mafrsasa6

Zu verkaufen: Billig, 2 neue Milch-Kühe, eine Holstein-Kuh mit Kalb, wegen Familienveränderung. Vorzusprechen 132 W. Adams Str. 26mailw7

Zu verkaufen: Eine vollständige Barbershop-Einrichtung, billig. Nachzufragen 153 Milwaukee Ave. di—sa12

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailmt0

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur & Sperdel. 15decl j6

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862—870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mädchen oder junge Wittwe mit ein wenig Kapital, in ein Geschäft zu gehen, katholisch. Adr. O. 80, „Abendpost." samo6

Heirathsgesuch: Eine gebildete Dame wünscht die Bekanntschaft eines älteren, vermögenden Herrn zu machen, welcher ein gutes Heim wünscht. Adresse unter K 100 Abendpost erbeten. dofrsa3

Ein deutscher Mann nahe 40 mit gutem Heim wünscht die Bekanntschaft eines soliden deutschen Mädchens nicht unter 28 Jahren (ohne Anhang) behufs Verheirathung, oder Wittfrau ohne Kinder in verhältnißmäßigem Alter, kann auch erst frisch eingewandert sein. Nur ernste Offerten werden erbeten. Adresse: B. 78, „Abendpost". frsa9

Heirathsgesuch. Eine gebildete Wittwe (lutherisch), anfangs der vierziger Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines süddeutschen vermögenden Herrn, nicht unter 43 Jahren, zu machen, welcher ein gutes Heim wünscht. Adresse unter K. 92 „Abendpost", erbeten. samo9

Alleinstehender solider Mann (40) wünscht die Bekanntschaft eines älteren, intelligenten Mädchens. Adr. K. 67, „Abendpost". 0

Reise durch Berlin in 80 Stunden. 8

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, Mitte Fünfziger, mit $10,000 Vermögen und einem guten Heim, wünscht die Bekanntschaft einer ältlichen Person. Zweck Heirath. Adresse H. 66 Abendpost. 8

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str., Hebamme Bornobiel. 18malw6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Mein Saloon. 105 W. Polk Str., Umstände halber sofort. Halb Cash. Rest Zeit. 8

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute. 819 Dickson Str. 8

Zu verkaufen: Ein Buttergeschäft. Nachzufragen 724 Larrabee Str. 8

Zu verkaufen: Stock und Licenſe, billig, wenn gleich genommen. 298 E. North Ave. 8

Zu verkaufen: Ein erster Klasse, drei Stühle Barbershop. 60 S. Morgan Str., Ecke Madison. 8

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen und guter Kundschaft und ein gutgehender Eck-Saloon ist preiswürdig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts. Näheres Auskunft wird ertheilt 615 S. Paulina Str., Ecke Hasting Str. samodi7

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 624 W. 14. Str. samodi8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy Store. 96 Cornell Str. samo8

Saloon an State Str. mit ausgezeichneter Kundschaft muß Familienverhältnisse wegen zwischen heute und nächsten Montag verkauft werden. 162 Ost Washington Str., Zimmer 41. 9

Zu verkaufen: Holz- und Kohlen-Yard. Gute Localität. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 2

Zu verkaufen: Ein Candy-, Cigarren- und Tabak-Store billig Umstände halber. Zu erfragen 231 S. Halsted Str. 11

Zu verkaufen: Schul-, Notion-, Bäckerei-, Cigarren- und Tabak-Store. 116 Eugenie Str. frsa7

Zu verkaufen: Billig, ein guter Butchershop mit großem Wurst Trade, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 879 S. Halsted Str. samomi8

Zu verkaufen: Eine kleine 2 Kannen Milchroute, Umstände halber billig. 1482 Milwaukee Ave. frsa8

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch Route wegen Krankheit. 571 N. Paulina Str. 29malw8

Zu verkaufen: Billig, ein Butchershop mit Pferd und Wagen in Lake View; nur 12 Dollars Miethe. Adresse: H. 71, Abendpost". frsa9

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Grocerygeschäft mit Einrichtung, auch Wohnung dazu. Ecke 108. Str. und Ave. L. Nachzufragen bei J. P. Gallistre, 10301 Ave K., oder 106. Str. und Ave. K., Colehour, Jll. 29malw12

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Boardinghaus. 54 Larrabee Str. frsa12

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Candystore, nahe einer Schule. 223 N. Market Str. ssa0

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Abreise, $400, wenn gleich übernommen, Stock allein $250. Adresse L. 609, „Abendpost". dofrsa7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy- und Cigarrenstore, gegenüber einer Schule. 83 Lewis Str., Ecke Garfield Ave. dofrsa6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhmachershop, wegen Abreise. Nachzufragen 790 Milwaukee Ave., im Store. do—sa12

Zu verkaufen: Ein Cigarren-, Candy- und Frucht-Store, wird wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig verkauft, wenn sofort verkauft. 175 S. Halsted Str. dofrsa3

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an der Nordseite. Zu erfragen Chicago Bottling Co., 202 N. Clark Str. misa1

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein guter Eck-Saloon. 1057 S. Robey Str. misa0

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessengeschäft mit Ice Cream Parlor. 174 North Ave. didosa7

Zu verkaufen: Für $200 netter Eck-Saloon. Deutsche Gegend. Adresse G. 125 „Abendpost". didosa2

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Saloon mit zwei Billiards und feiner Einrichtung. Ebenfalls ist das ganze Eigenthum, Lot 25x125, mit 2 Häusern, sehr preiswürdig, wenn gleich genommen, zu verkaufen. Zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 26malw2

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. 26malw6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. 25malw6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Krankheitshalber. 502 Blue Island Ave. 25malw6

Zu verkaufen: Bäcker-, Confectionery- und Tabak-Store. 103 Ost North Ave. di—sa9

Zu verkaufen: Saloon. Adr. D. 178, „Abendpost." di—sa6

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, billig, in Lake View. Zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str. 25mailw7

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Für ein bestrenommirtes, gutzahlendes Herren-Kleidergeschäft wird ein activer Theilhaber mit einem Baarcapital von $4000 sofort gesucht, Referenzen erbeten und gegeben. Näheres zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 26,28,30mai,3,5jul

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein älterer Herr kann ein schönes, möblirtes Frontzimmer haben, wenn gewünscht mit Board. Eine schöne, ruhige Heimath. 934 N. Halsted Str. 9

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Wiener Küche. 605 N. Clark Str. 9

Zu vermiethen: Zimmer mit Frühstück für zwei Herren. 281 Wells Str., oben. 2

Zwei bis drei anständige junge Leute erhalten Kost und Logis. 203 E. North Ave. 8

Verlangt: Anständige Männer in Kost und Logis. 496 W. 14. Str. samodi8

Ein ordentlicher Mann findet ein gutes Logis zu billigem Preise auf der Nordseite, ungefähr 2 Meilen vom Courthause entfernt. Adresse K. 77 Abendpost.

Zwei anständige Männer können Kost und Logis erhalten in einer kinderlosen Privat-Familie. 196 Hudson Ave., Cottage hinten. 12

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer. 7 Tell Ct., nahe Sedgwick. samodi12

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer sofort, billig. Näheres Barbershop 444 12. Str. 11

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer bei Leuten ohne Kinder, (Herren oder Damen) billig. 28 Mohawk Str., oben. 11

Zu vermiethen: An Roscoe Str., nahe Lincoln Ave., 5 schöne Zimmer (erster Stock), mit oder ohne Stall. Guter Platz für ein Milchgeschäft. Nachzufragen bei A. C. Müller, 305 Sedgwick Str. 0

Zu vermiethen: Ein hübsches Vorderzimmer in einer guten deutschen Familie für einen oder zwei Herren. 281 N. Wells Str. 8

Zu vermiethen: Für einen anständigen Herrn ein gutes Zimmer. 265 Larrabee Str. 8

Zu vermiethen: Ein kleines, freundliches Schlafzimmer in kleiner Familie. 12 Alaska Str., nahe Larrabee und North Ave., zweiter Flur. 9

Zu vermiethen: Ein oder zwei anständige Herren finden Kost und Logis. 20 Orchard Str. samo9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für zwei anständige Herren. 118 N. Halsted Str., eine Treppe. 9

Eine Wittwe ohne Kinder wünscht ein ordentliches Mädchen in Board zu nehmen. 58 Sigel Str. 7

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer. 357 Center Ave., oben. 7

Zu vermiethen: Neues Flat, 8 Zimmer, mit Bay Window, Mantel Piece, Badezimmer und Laundry. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Str. Nachzufragen beim Eigenthümer, 400 Sedgwick Str. 8

Mehrere Herren können gut möblirtes Frontzimmer erhalten, Badezimmer und alle Bequemlichkeiten. Beste deutsche Küche in unserem neueingerichteten Boardinghaus. 287 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: 2 Herren in Kost. Einzelne Zimmer. 34 Star Str., oben. frsa7

Zu vermiethen: Reinliches Frontzimmer, mit Bad, an einen Herrn. 486 N. Franklin Str., 1 Treppe. ff0

Zu vermiethen: Sechs Frontzimmer. 5024 51. Str. dofrsa7

Anständige Leute finden guten Boardingplatz oder möblirtes Zimmer in Privatfamilie ohne Kinder. 2726 La Salle Str. dofrsa7

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Gas und Bad. 43 Rush Str. 28malw6

Verlangt: Anständige Boarders. 566 W. 12. Str. do—dis

Zu vermiethen: Ein prächtiges möblirtes Zimmer. 11 Tell Ct., nahe Sedgwick. mdaj4

Ein oder zwei Herren erhalten Kost und Zimmer bei einer deutschen Familie für $4 per Woche. gemüthliches Heim. 302 W. Indiana Str., ebene Erde. mi—sa1

Verlangt: Kostgänger. 380 W. Fullerton Ave. mi—sa0

Zu vermiethen: Einige freundliche möblirte Zimmer. 295 W. Randolph Str. 25malw6

Verlangt: Einige Boarders finden gute Heimath in 342 W. 12. Str. di—sa7

Reise durch Berlin in 80 Stunden. 8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Store in guter Lage, passend für ein Delikatessengeschäft, oder ein solches zu kaufen gesucht. Adresse K. 62, „Abendpost". 7

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Seht und seht
Seht und seht

West Maywood
West Maywood
West Maywood

Die neue Fabrikstadt.
Die neue Fabrikstadt.
Die neue Fabrikstadt.

75 Fuß über dem Seespiegel.

Vier Fabriken sind schon gebaut und im Betrieb mit 1500 Arbeitern sie sind:

Norton Bros. Can Factory,
Chicago Spring and Wire Works,
Nortons Tin-Plate Works,
Chicago Scraper and Ditcher Co.

West Maywood ist nicht ein bloßer Versuch, sondern ist jetzt gründlich etablirt, mit Läden aller Art, Haupt-Abzugskanal, 300 oder 400 Häusern und weiteren 35 im Bau begriffen, Kirchen aller Confessionen, elektrischem Licht, neuem $5000 Schulhaus und erste Klasse Fahrgelegenheit (41 Züge täglich). Bald wird auch die elektrische Bahn dahin führen, welche jetzt bis zum Desplaines-Fluß gebaut ist und durch West Maywood laufen wird, bevor der nächste Schnee fällt.

Lotten zu $200 und aufwärts.

Bedingungen: $25 baar, $5 per Monat.

Frei-Tickets für Wochentage oder Sonntag in der Office.

E. M. Bloß & Co., 107 Dearborn Str. dofrsa

Zu verkaufen:

Lotten in Downers Grove, $75 und aufwärts; $10 baar und $5 monatlich. Jede Lot mit Wasser versorgt; macadamisirte Straßen; Seitenwege und Bäume. Drei Excursionen täglich. Züge verlassen das Union Depot um 1.25 Nachm. Für Pläne und Tickets sprecht vor in der Office oder am Depot-Gitter. frsamo7

J. T. Judd & Co.,
107 Dearborn Str.
Verkaufs-Agenten für Heckman & Straube.

La Grange! La Grange!

27 Minuten von Chicago an der C., B. & Q.-Eisenbahn.

Alle Verbesserungen werden jetzt ausgeführt in unserer schönen Kensington Addition zu La Grange.

Alle städtischen Einrichtungen sind in unseren Preis inbegriffen. Kommt mit uns heraus und findet unsere Angaben bestätigt. Ihr werdet sehen, daß niemals ein größerer Bargain in oder um Chicago offerirt wurde.

Pratt & Ely, 132 La Salle Str.

Lotten!
Lotten!

Winchester Ave., zwischen 12. Str. und Taylor Str. Stein-Seitenwege gelegt über den ganzen Block. Dies ist die feinste Residenz-Straße westlich von Ashland Ave.

Preis $100 per Fuß.
Bopicka & Kubin,
207 W. 12. Str.
fsa9

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus zum Fortschaffen, sehr billig. No. 280 N. Halsted Str. samo9

Zu verkaufen: Eine Ecklot, 40x125. Muß verkauft werden. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 19 Sullivan nahe Sedgwick Str., vorne. frsa12

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer-Cottage mit Bad, Garret und hohem Basement, wegen Abreise billig. 1013 51. Court, nahe Halsted. frsa6

Zu verkaufen: Billigste Lotten in Avondale an Kedzie und Hammond Ave., zwischen Garden und Franklin Ave., Preise $400—$550. Turner & Bond, 115 Dearborn Str. A. J. Stockhoff, Agent, Avondale. dofrsa7

Zu verkaufen: Ein schönes 2-stöckiges Wohnhaus, 25 Fuß Front Lot, $5000.00. 406 Wells, nahe Division Str. 28malw

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus und Cottage, Preis $4500. 1111 Wellington Str. mi—sa3

Zu verkaufen: Eine hübsche Cottage von 6 Zimmern und Basement. Billig. Gute Nachbarschaft. Haus in bestem Zustande mit allen Bequemlichkeiten. Nur 1 Block von Street Car und Northwestern Depot. John Mayer, 401 Groß Ave., Groß Park. 23milw0

Billig! Billig! 2 Lotten an Thomas Str., zwischen Robey und Dudley. Zu erfragen beim Eigenthümer, 123 Samuel Str. 28mailw7

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

A. Madsen, Grundeigenthum und Darlehen. 1242 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen. Preis 275 und aufwärts, Milwaukee Ave. und Irving Park. 13mailmt, dosadi0

Zu verkaufen: Sehr billig, 50½ Fuß Lot, zwei Häuser. F. Panker, 447 Larrabee Str. 26malw6

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot. Sehr passend für einen Bäckerstore. 908 Armitage Ave. 26malw6

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgedeckt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. samidw6

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Gesellpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18malw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Zur Beachtung! Meine Wohnung ist jetzt 258 Lincoln Ave. M. Hopphan, Zither-Lehrer. frsamo7

John G. Schätzler, Whitewasher und Calsominer. 206 Blue Island Ave. 27ma3w11

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. E. C. Dudley, Zimmer 1119 Chamber of Commerce, 142 Washington Str., Office Montag Abends offen. fmo9

Aufforderung. Johann Herold, gebürtig aus Bayern, wird ersucht, sich bei seinem Freund, Friedr. Bauer, 897 W. 12. Str., zu melden. samodi0

Verschiedenes.

Jede Dame wünscht elegante und passende Ausführung ihres Kleides, gleichviel ob es einfachen oder besseren Genres. Hierzu empfiehlt sich Clara Asmus, Damenschneiderin, früher Paris, Wien, Berlin, New York, jetzt 20 Rush Str., Chicago. 26malw8

Geld.

Geld auf Möbel. Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleihen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. „Household Loan Association", 65 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854. 28malm11

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bdw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8maolj8

Unterricht.

Sparras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draviren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe rc. 27aplmt0

Wichtig für Schneider und Zuschneider! Gründlicher Unterricht in der Theorie der Herrenschneiderei, dreimonatlicher Cursus, nach Pierre Roussels weltberühmtem französischen Zuschneidesystem ertheilt. F. Pleich, 20 Rush Str., 1 Treppe. 26mailw7

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Ploner, 290 Clybourn Ave. 25ma2w8

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duenkas, 1538 Milwaukee Ave. 3aplm8

Grundeigenthum und Häuser.

Werft dieses nicht fort, ohne es zu lesen

Keine Blechmusik nöthig, um Nordseite

Grundeigenthum zu verkaufen.

Besichtigt Roods neue Subdivision in

Lake View.

Lotten $550 bis $650

Ecke Grace und Paulina Str.

Dieses Land liegt im Verhältniß zur Ecke von State und Madison Str. und dem Michigan See, wie die Ecke von 45. Str. und Calumet Ave. auf der Südseite, wo das Land zu $150 per Fuß verkauft wird.

Um nach der Stadt zu gelangen, geht nur 2 Blocks nach Cuyler-Station an der Chicago & Northwestern Eisenbahn, oder 2 Blocks nach Ashland Ave. Straßenbahn, oder 6 Blocks nach der Clark Str.

Unser Plan ist:
Schnelle Verkäufe und kleine
Gewinne.

Der Agent ist am Platze anzutreffen
Sonntag den ganzen Tag und jeden
Nachmittag
von 2 bis 5 Uhr.

Haupt-Office:
Zimmer 8, No. 154 Lake!

M. J. Faherty & Co.,
Agenten,
Southport und Addison Ave.
fdoa8

Zu verkaufen: 5 schöne, 8 Zimmer Cottages und 5 schöne 4 Zimmer Cottages, auf leichte Abzahlung. 985 35. Str., Ecke Laurel, ein Block westlich von Halsted Str., Friedrich Langfeldt. 6

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, 50 Meilen von Chicago, schwarzer Boden, alles Pflugland. Gute Gebäude. $2800. Auch Tausch für gutes Property. Muenzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, 9 Zimmer, in bestem Zustande, nahe Humboldt Park. Lot 25x135. Preis $1850, Cash $150, Rest in monatlichen Zahlungen von nur $10. Näheres No. 20 Armitage Court, nahe Clarkson und Kedzie Ave. 9

Zu verkaufen: Ein neues zweistöckiges Haus mit 12 Zimmern, nur 1 Block vom Humboldt Park. Preis $2300. Baar $300. Rest leichte Abzahlungen. Nachzufragen 843 W. North Ave. 7

Zu verkaufen: 40, 80, 100, 120, 160, 220 Acker Land 54 Meilen von Chicago. 907 Blue Island Ave.

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot für $2500 und eins für $4000, westlich von Halsted Str. C. Cutiak, 216 N. Carpenter Str. 8

Zu verkaufen: Haus und Lot, Diversey Str., in Lake View, Business Block. Billig für Baar. Nachzufragen 604 Lincoln Ave. dosa6

Zu verkaufen: Billig. Lot an Lowe Ave. und 31. Str. Muß gleich verkauft werden, um den Nachlaß zu reguliren. 2000 Purple Ave. 5

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost" ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str. Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 837 Halsted St. nahe Centre
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Avenue.
Otto E. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
R. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 341 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 5100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. E. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weiße, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 113 Illinois Str.
H. Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

[illegible] Brasch, 391 N. Ashland Ave.
[illegible]son, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 354 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3922 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 176 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 336 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 551 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 307½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 885 Clybourn Ave.
P. C. Rolads, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 794 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 789 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderoh.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lecher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartmann.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubhaecker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(25. Fortsetzung.)

„Sie heißt Jeanne! Jeanne ist der Name, der für Frankreich heilig ist, der schon einmal der Schrecken seiner Feinde gewesen ist!.... Eine Jungfrau hat ihn wachgerufen und eine Jungfrau soll wieder der Fahnenträgerin unseres Krieges sein...."

Der Wahnsinn in den Reihen der Blousen durchbrach nun alle Schranken: „Sie soll uns gegen die Preußen führen!" riefen sie, drängten sich um Jeanne und suchten ihr Kleid zu erhaschen. „Wir wollen sie niedermähen, ausrotten, zerschmettern! Waffen! Gebt uns Waffen!...."

Jeanne hatte die dunklen Augen, wie vom Entsetzen vergrößert, weit geöffnet: sie glänzten wie zwei Todesfackeln in dem bleichen Gesicht. Asten meinte alles andere als Siegesgefühl in ihnen zu lesen. „Brüder...." huben die farblosen Lippen an; aber die Aufgeregten wollten selber sprechen, mehr! sie wollten den Anfang von Thaten sehen.

„Laßt uns ausziehen, wie Saul gegen die Philister! Wie David gegen Goliath! Feldsteine seien unsere Waffen! Werkzeuge, die uns sonst ernähren, sollen uns rächen! Laßt uns Schaufeln, Spaten und Hacken nehmen! Auf! die Vaterlandsliebe wird stark sein in dem Schwachen!"

„In dem Schuppen da," rief Einer, „finden wir Eisen! Laßt es uns mit dem Blute unserer Feinde färben!" Und er stürzte gegen den Holzbau vor.

„Halt!" schrie Jeanne, und die Angst gab ihr Bewegung, Ueberlegung zurück. „Brüder, ihr seid Franzosen!...." — die Männer stockten — „seid Führer der Civilisation...."

Sie kehrten die Gesichter ihr zu.

„Europa sieht auf euch!...."

Sie drängten gespannt zu ihr zurück.

„Es erwartet, daß ihr euch des 19. Jahrhunderts würdig zeigt!...."

Der Schuppen war vergessen.

„Was erwartet es? Was sollen wir thun?"

„Ihr sollt Waffen tragen, wie sie der Geist der höchsten Kultur erfand: Flinten, Gewehre, die das Feuer eures heiligen Zornes entsenden, die euch den Sieg sicherstellen, nicht aber wie Schweinehüter mit Schaufel und Hacken zuschlagen. Holt eure versteckten Karabiner, drückt sie im Dunkeln an eure Herzen, schleicht euch an, erwartet den Augenblick! Legt an! Spannt den Hahn, und wenn ihr den Feind erspäht, jagt ihm eure Kugeln in den Leib, sicher, ohne Zaudern, ohne Wanken... Eine Bewegung! ein Griff und ein Fall.... kein Schrei! kein Zucken! kein Röcheln. Nichts soll euch verrathen, als der Leichnam, der im Tageslicht stumm vor den Lebenden liegen wird.."

„Vor den Hunden liegen wird! Jede Kugel mitten im Herzen!.... stumm, sicher im Dunkeln! nichts soll uns verrathen!" wiederholten wie im Taumel die Einzelnen und sahen mit vor Bewunderung glühenden Blicken auf das Mädchen.

In diesem Augenblicke setzte von der Straße her einer über den Zaun. Es war auch ein Blousenmann.

„Die Preußen!" rief er, „von der Stadt her, rechts. Sie rücken gerade hierher, müssen Wind gekriegt haben! Flüchtet! die blauen Preußen!...."

Im nächsten Augenblicke sah Asten nur noch Fersen. Es wäre schwer gewesen zu sagen, was schneller zerstob: das racheschnaubende Häuflein oder sein Kampfesmuth. Es war den Leuten jedenfalls Ernst gewesen, aber jetzt ließen sie ihre erwählte Jungfrau im Stich.

Das Mädchen lauschte. Es vernahm wirklich von fernher ein Geräusch, wie den gleichmäßigen Schritt anrückender Infanterie. Die Horchende flüchtete nicht vor ihm. Sie hob entschlossen beide Arme, zog die Zweige des Apfelbaumes nieder und pflückte die rotbäckigen Früchte eifrig in ihre Schürze, als habe kein Gedanke an anderes Raum in ihr.

Der Marschschritt der Mannschaften war jetzt nicht mehr zu hören. Sie umringten jedenfalls das Gehöft und versuchten sich einzuschleichen. Es gelang; denn Jeanne hatte noch kein Dutzend Aepfel in ihrer Schürze, da zeigten sich auch schon in Hof und Garten die doppelte Anzahl blauer Uniformen. Es war ein Zug Bayern, die ein Hauptmann führte. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung sah Asten Natalie neben letzterem.

„Sie sind fort!" rief die Gräfin verdrossen. „Wir kommen zu spät. Es bleibt Ihnen kein anderer Fang, Herr Hauptmann, als das Mädchen."

Jeanne hielt mit den Händen die aufgerafften Zipfel ihrer Schürze und kehrte ihr Gesicht der Sprechenden zu.

„Wünschen die Herrschaften etwas von mir?" fragte sie mit einem leichten Zittern der Nasenflügel, welches verrieth, daß sie innerlich nicht so ruhig war, wie sie erscheinen wollte.

Der bayrische Hauptmann war von ihrer eigenthümlichen Schönheit betroffen und stand zögernd da, ehe er französisch antwortete: „Ich bedauere, Mademoiselle, aber Sie sind beschuldigt, einer Versammlung von Freischärlern hier aufrührerische Reden gehalten zu haben. Ich muß Sie verhaften...."

„Wer beschuldigt mich?"

„Diese Dame hier."

Für eine Sekunde trafen die vier schwarzen Mädchenaugen ineinander, als wollten sie sich mit ihren Flammen verzehren. Haß und Verachtung sprach aus denen Nataliens, ein fragendes Befremden aus den Augen der Französin.

„Führen auch die Frauen Krieg?" fragte sie.

„Ich erfülle die Pflicht, meine Landsleute gegen Verrath zu schützen," war die kalte Antwort.

Jeanne erhob die Rechte und zeigte auf die Binde mit dem Kreuze. „Dieses Band spricht von anderen Pflichten. Es verspricht Milde."

Natalie kehrte sich mit einer brüsken Bewegung zu dem Hauptmanne um. „Haben Sie die Güte, dem Mädchen sein Vergehen klar zu machen."

„Es ist bekannt," sagte der Bayer, „daß jedes Gemeindemitglied verpflichtet ist, die Anwesenheit von Francireurs auf dem Gemeindeterritorium anzuzeigen. Der Verkehr mit diesen Mordgesellen ist verboten, ein Verbergen und Begünstigen derselben wird mit dem Tode bedroht. Ich verhafte Sie, Mademoiselle."

Jeanne vergaß die Aepfel in ihrer Schürze. Sie hob die Hände und faltete sie flehend: „Großer Gott!" murmelte sie. Es war, als werde sie jetzt erst der Schwere ihrer That sich bewußt.

Die Früchte rollten zur Erde, gleichzeitig aber rollte auch der Holzblock vor dem Schuppen, von einem gewaltigen Stoße geschleudert, fort.

Asten trat aus der Thür. Er ging schnell auf den Bayer zu und sagte in französischer Sprache: „Ich bitte Sie, von der Verhaftung des Fräuleins abzustehen."

„Ah!...." sagte der völlig verblüffte Offizier, „Herr Major, darf ich bitten, aus welchem Grunde?"

„Sie hat jene Reden nur gehalten, um die Aufrührer von mir abzuziehen. Die Narren wollten in den Schuppen, um sich mit Gartenwerkzeugen zu bewaffnen."

„Darf ich fragen, wie Sie in den Holzstall kamen?"

„Mademoiselle versteckte mich darin, als ihre Landsleute mich bei meinem Besuche überraschten, sie versteckte auch mein Pferd, das Sie noch im Stalle des Pfarrers finden können."

„Ah," sagte der Bayer abermals, „und jene Reden sollte die Dame nur gehalten haben...."

„Es war barer Unsinn, was sie den Leuten vortrug," unterbrach ihn unwillig Asten.

„Je nun, das bewiese noch nichts. Die Herren Franzosen lassen sich am leichtesten durch Unsinn begeistern," antwortete der Bayer bedenklich, „indessen, wenn Sie dafür bürgen, daß allein die Besorgniß für Sie dem Fräulein jene Worte eingegeben...."

Jeanne sah aus, als würde sie in der nächsten Minute in Ohnmacht sinken. Der Major empfand den lebhaften Wunsch, die Szene zu beenden.

„Ich habe jedenfalls Ursache zu glauben, daß die Dame ein mindestens ebenso warmes Interesse für mich habe, wie für ihr Vaterland," sagte er auf deutsch, „sie ist, während sie mich schlafend wähnte, in mein Zimmer gekommen, um die Thür eines unterirdischen Ganges, von welchem ich nichts wußte und durch welchen die Freischärler leicht hätten in das Haus dringen können, zuzunageln. Erst diese Handlung verrieth mir den Gang sowohl, wie die geheime Thür. Ich habe über die Entdeckung Bericht erstattet...."

Die Gesichter der Betheiligten hatten sich während dieser Erklärung auffallend verändert. Aus der strengen Amtsmiene des Bayern war ein gemüthliches Lächeln geworden: „Danach werde ich freilich die Verhaftung unterlassen müssen," sagte er, „und thue wohl auch besser daran, Ihnen die Vermahnung Mademoiselles zu größerer Besonnenheit...."

Jeanne unterbrach ihn. Sie hatte sich aus ihrer Anwandlung willenloser Schwäche aufgerafft, und ein finsterer Unwille brannte in ihren nachtschwarzen Augen.

„Sagen Sie auch, daß unsere Beziehungen rein freundschaftliche gewesen sind," rief sie.

„Gern!" bestätigte Asten. „Ich habe Mademoiselle in das Haus des hiesigen Pfarrers gebracht, weil es mir unrecht schien, zu dulden, daß ihr Ruf, welcher verdient, ein völlig reiner zu sein, unter ihrer vereinsamten und schutzlosen Stellung litt."

„Herr Major, Mademoiselle, ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen," sagte der Bayer und sammelte seine Mannschaften, um den Hof mit ihnen zu verlassen. „Wir wollen sehen, ob wir die Mordbuben noch anderswo erwischen."

Er hatte die Absicht, Natalie auch seine Eskorte anzubieten, aber diese hatte den Garten bereits verlassen und ihr Pferd bestiegen, während die beiden Offiziere die letzten Erklärungen getauscht hatten. War es der Aerger über ihr überflüssiges Einmischen, der ihren Ritt beschleunigte? Der Hauptmann dachte, es sei allerdings ärgerlich, jemand retten zu wollen, der schon gerettet war, und das gleichfalls von schönen Händen. Oder sollte die Gräfin von der Anwesenheit des Preußen nichts gewußt haben?.... Sie hatte bei der Angabe nur die Versammlung der Freischärler erwähnt, jedoch auffallend zur Eile gedrängt.... Der Hauptmann hatte seine Gedanken und mußte sich allein in ihnen zurechtfinden, denn während er den Hof verließ, sah er die, mit welcher er sich beschäftigte, schon weit im Felde.

Natalie war in böser Laune und ihr Pferd bekam es zu fühlen. Nie in ihrem Leben hatte sie einen verfehlteren Ritt gethan und hätte jetzt viel darum gegeben, wäre er unterblieben.... Sie zügelte und peitschte denn auch ihren heißblütigen Renner, bis dieser die Sache übel nahm und zornig steil in die Höhe stieg. Dann kam sie zur Besinnung, und das Thier dünkte sie im Recht zu sein. In nachdenklichem Grimm ritt sie es daher geraume Zeit im Schritt.

Asten trat, sobald die Bayern das Gehöft verlassen hatten, zu Jeanne. Sie saß auf der Bank unter dem Apfelbaume und starrte mit dem Medusenblick der halbgeschlossenen Augen auf den Kies.

„Wir müssen Abschied nehmen," sagte der Offizier, „es ist das letzte Mal, daß ich zu Ihnen spreche. Nach dem, was hier geschehen ist, kann ich nicht mehr zu Ihnen kommen, möchte es auch nicht. Was ich aber wohl möchte, daß ist, Sie dem Wahnsinn zu entreißen, der Sie einem entsetzlichen Schicksale entgegenführt. Ich habe nur eine Minute dazu, aber in dieser einen, letzten hören Sie mich!... Ich habe zurückgezahlt, was Sie mir erwiesen, ich habe Sie gerettet — für den Augenblick.... für die Zukunft, vielleicht für die allernächste schon nicht.... Sie werden bewacht werden, vergessen Sie es nicht. Dies Gehöft wird beobachtet werden; der Verdacht ruht auf Ihnen, und bei dem ersten Vorgang, der ihn bestätigt, wird man Sie gefangen nehmen und Sie in Untersuchungshaft führen. Ja, man wird wahrscheinlich auf neue Ereignisse gar nicht einmal warten, wird verlangen, daß Sie die Namen der Francitireurs angeben, die hier gewesen sind, ihre Wohnorte angeben.... Was werden Sie darauf erwidern?.... Ich beschwöre Sie, Jeanne, bedenken Sie Ihre Handlungen! Kehren Sie um auf dem Wege, dem lebensgefährlichen, den Sie gehen! Täglich mehren sich die Mordthaten der Francitireurs, täglich erlassen wir strengere Gesetze gegen sie und jene, die ihnen beistehen. Täuschen Sie sich nicht, wenn Sie zu den Verbrechern stehen, droht auch Ihnen die volle Strenge des Kreisgerichts: Gefängniß im besten Falle, im schlimmsten der Tod, der ehrlose Tod, der Verräthern wird...."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Beitrag zur Charakterisirung der amerikanischen Bühne.

Wir haben an dieser Stelle zu wiederholten Malen die Ansicht ausgesprochen, daß der Durchschnitts-Amerikaner so gut wie keinen Kunstsinn hat und unter einer Bühne jene Bretter versteht, auf denen das Absurde und das Sentimentale und das Gruselige in steter Abwechslung die Menge ergötzt und für den Manager „Geld macht". Wir haben auch bewiesen, daß es faktisch keinen amerikanischen Schauspieler gibt, der Anspruch auf Bedeutung machen kann und daß zum Amusement und zur Unterhaltung der in Europa einigermaßen entwilderten Amerikaner jährlich englische Theatertruppen importirt werden müssen, wie Henry Irving und Ellen Terry, Rosine Vokes und Felix Morris, die Kendals, Richard Mansfield ꝛc. ꝛc. Eine Morgenzeitung brachte jüngst eine Nachricht, die als typisch gelten darf und die besser wie alle Berufungen an eine allgemein anerkannte Aesthetik den niedrigen und jämmerlichen Charakter der amerikanischen Bühne demonstrirt. Eva Hamilton alias Mann will unter die Schauspielerinnen gehen. Warum sollte sie auch nicht? Der Erfolg ist ihr sicher, sie besitzt genügende Notorität und daß diese wenig beneidenswerther Natur ist, das freut den amerikanischen Theaterbesucher um so mehr.

Man sage nicht, daß wir mit der Tinte des bitteren Pessimismus schreiben. Die amerikanische Theaterwelt ist voll von schamlosen Eva Hamiltons. Da ist die notorische Frau Carter Leslie, eine Dame, die auf keiner deutschen Provinzialbühne sich über die Meldung in Bezug auf den gedeckten Tisch erheben könnte und die in einem geradezu haarsträubenden Blödsinns-Conglomerat die Vereinigten Staaten bereist und die Dollars einheimst, weil sie eine hübsche Figur hat und in einem hochskandalösen Ehescheidungs-Processe eine Rolle spielte, die wir interessant nennen wollen. Da ist ferner die Lilie von Jersey, eine schöne Frau, die aber in der Kunst nur als Modell auf Erfolg rechnen könnte. Diese Dame hatte außer ihrer körperlichen Schönheit nur den Vorzug, daß sie den Mittelpunkt sehr pikanter Abenteuer bildete, daß sie geschieden und sich zur Freundin des corpulenten Albert Eduard Guelph emporgeschwungen.

Wir erwähnen noch Frau James Brown Potter, deren Name an allerhand starke Geschichten erinnert, die in den Gerichtshöfen und dann in der Presse so schön beschrieben worden sind. Von der Miß DeBarr und anderen Berühmtheiten, die ihren Ruf durch öffentliche Schaustellung a la Dime-Museum ausnützen, sehen wir aus Rücksichten der Barmherzigkeit ganz ab. Der geneigte Leser wird uns aber jetzt zugeben, daß Eva, früher von Trenton, o/o Penitentiary, ganz das Zeug zu einer amerikanischen Darstellerin in sich hat.

Mit den Schauspielern steht es etwas, aber nicht viel besser. Wir erinnern an John L. Sullivan, Booth und Barrett, die weder ihr Genie, noch ihre Ausbildung Amerika verdankten, konnten trotz der vorzüglichsten Facilitäten und trotz unermüdlichem Suchen nie ein anständiges amerikanisches Ensemble zusammenbringen. Wenn wir eine gewisse Originalität in den einzelnen einheimischen Erzeugnissen humoristischer oder charakterisirender Natur anerkennend erwähnt haben, ist das Lob des amerikanischen Dramaturgen erschöpft. Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der amerikanische Barbarismus auch den deutschen Geschmack hier angekränkelt hat, sonst können wir uns nicht vorstellen, wie es möglich war, daß das Ambergtheater in New York einen gelinden Bankerott hat erklären müssen. Es ist die alte Geschichte — wo die guten Aepfel mit den verfaulten Aepfeln zusammenliegen, gibt es bald mehr verfaulte als gute.

(Br. Fr. Pr.)

Schlotfunken.

„Es ist wohl kaum länger, als fünf Jahre her," so erzählte der erfahrene Conducteur Horstmann im Kreise seiner Freunde, „als ich zu meinem Staunen unter den blinden Passagieren, die fast jeder Zug im Sommer mitschleppen muß, den ersten weiblichen Tramp erblickte. Seitdem ist die Zahl der vagabondirenden Frauenzimmer immer mehr gestiegen. Sie sind nicht so frech und waghalsig, wie ihre männlichen Schicksalsgenossen. Trotzdem scheuen sie die Gefahr keineswegs und hängen manchmal an Stellen, wie an den Trucks, wo ein männlicher Tramp sich nicht hin wagen würde."

„Man sollte kaum glauben," warf ein Locomotivführer der Baltimore & Ohio-Bahn ein, „daß unter uns so viel Aberglauben herrscht, daß es z. B. Schaffner oder Bremser gibt, welche nicht wagen würden, einen Tramp vom Zuge zu weisen, aus Furcht, es könne ihnen dadurch ein Unglück zustoßen. Es gibt auch manchen unter uns, der um keinen Preis fährt, wenn er einen bösen Traum gehabt hat. Und unter diesen abergläubischen Angstmeiern war einer, der über ein Dutzendmal sich durch einen Traum bestimmen ließ, zu Hause zu bleiben, ohne daß seinem Zuge auch nur einmal ein Unfall zustieß. Ich redete ihm auch wirklich seine Schrullen aus und bewog ihn, mitzufahren, obwohl drei Träume, die ihm schreckliche Katastrophen in Aussicht stellten, ihn schwer geängstigt hatten. Diesmal hatte er aber Recht. Sein Zug stürzte eine steile Böschung hinunter, er brach das Genick und blieb auf der Stelle todt."

Das Gespräch war in Gang gerathen, und Jeder fühlte sich angeregt, ein Stück Erfahrung zum Besten zu geben. Heizer Biesling begann: „In einer stürmischen Octobernacht, kurz nachdem durch heftige, tagelange Regengüsse die Ströme angeschwollen waren und zahllose Brücken fortgerissen hatten, fuhr ich mit meinem Zuge gerade in der am schlimmsten heimgesuchten Gegend. Mehrere Brücken hatte ich schon glücklich passirt — nur noch eine blieb übrig, dann war die Gefahr überstanden. Plötzlich sah ich vor mir auf den Schienen ein blaues Feuer tanzen, das schnell vor der mit halbem Dampf fahrenden Locomotive dahinlief und einen seltsamen Schein über die Gegenstände umher ausstrahlte. Bei dem Lichte glaubte ich die weißen Wasserwirbel des Stromes dicht vor mir zu sehen — ohne die Brücke. Ich ließ sofort halten. Mit Laternen bewaffnet, stiegen wir hinab und untersuchten die Strecke. Das seltsame Leuchten war verschwunden. Die Nacht war rabenschwarz, und nur mit Mühe vermochten wir unsern Weg zu finden. Plötzlich stieß der Vorderste von uns einen Warnungsruf aus. Zu unseren Füßen schossen die wirbelnden Fluthen des Stromes; die Brücke war bis auf den letzten Pfeiler fortgerissen und das Ufer tief unterwühlt."

„Nun," meinte ein gemüthlich aussehender Schaffner von der Louisville & Nashville-Bahn, „mir ist solche pechdunkle Nacht immer noch lieber, als eine gewisse Art Mondschein. Ich spreche nämlich von dem Mondschein und den Mondscheinlern in Kentucky. Auf der Zweigbahn nach Knoxville kriegen wir nur Leute auf den Zug, die entweder ganz oder halb berauscht sind. Jeder hat seine Schnapsflasche mit eigen gebranntem Stoff in der Tasche, und wenn er auch sonst kaum für einen Dollar Kleider auf dem Leibe trägt, hat er doch gewiß sein Bowiemesser oder den Revolver bei sich. Sie zanken sich häufig untereinander, und wir bringen sie darum meist in den Rauchwagen. Es kommt aber nie zu Gewaltthätigkeiten, denn die Streiter versöhnen sich gewöhnlich über der Schnapsflasche."

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Die Weltausstellung.

Die Direktoren versuchen, an den Contrakten zu sparen.

Verschiedenes.

Das Platz- und Gebäude-Comite des Weltausstellungs-Direktoriums thut sich nicht wenig darauf zu Gute, daß verschiedene der zu errichtenden Gebäude zu billigeren Preisen hergestellt werden können, als in den Voranschlägen festgesetzt war. So sind z. B. an den Contrakten für Errichtung des Hauptgebäudes allein $60,000 gespart worden. Diese „Ersparnisse" werden freilich nur gemacht, indem man billigeres Material anstatt des in den Voranschlägen in Aussicht genommenen theuren substituiren will, und es ist deshalb nicht recht einzusehen, wo eigentlich das Verdienst der Direktoren zu suchen ist. Gestern z. B. wurde Direktor Ketcham beauftragt, zu untersuchen, ob nicht anstatt des in den Contrakten bestimmten Gelbfichtenholzes die sogenannte norwegische oder weiße Fichte verwendet werden könnte. Sollte sich dies thun lassen, ohne daß der Bau an Haltbarkeit und Schönheit einbüßte, so würde sich durch diesen Tausch ebenfalls eine bedeutende Summe ersparen lassen, da für das Hauptgebäude allein 500,000 Fuß Fichtenholz nöthig sind und der Preisunterschied zwischen beiden Sorten $4 pro 1000 Fuß beträgt.

Der hiesige Architekt W. L. B. Jenney hat die Zeichnungen für das Gebäude vollendet, welches unmittelbar südlich vom Park-Eingang, mit der Front nach dem künstlichen See, errichtet werden soll. Dieses Gebäude, das zur Aufnahme von Erzeugnissen der Kunstgärtnerei bestimmt ist, soll 1000 Fuß lang und 286 Fuß breit werden. Dasselbe wird aus einem Haupt- und zwei Nebenpavillons bestehen, die untereinander durch Höfe verbunden sind. Die Kosten des Baues sind auf $400,000 veranschlagt.

Notizen.

Der Platz- und Gebäude-Ausschuß prüfte gestern die Bürgschaften der Bauunternehmern, denen bis jetzt Contrakte zugesprochen wurden.

Die Commissionäre für das Ausland werden nicht eher ernannt werden, als bis Karl Schurz und Ex-Senator P. S. Eustis die an sie ergangenen Anfragen beantwortet haben. Man hofft, daß beide bereit sind, im Interesse der Ausstellung nach Europa zu gehen.

Im Ausstellungs-Schatzamt gingen gestern $56,673 ein; die größte Summe, welche seit Eröffnung des Bureaus in einem Tage eingenommen wurde.

Ein Damen-Comite ist ernannt worden, welches für strikte Durchführung der Munizipal-Verordnungen sorgen soll. Dasselbe trat sofort in Sitzung und will sich zunächst mit aller Energie für die Inangriffnahme der Straßenreinigung in's Zeug legen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In Miller Bros. Schiffsbauhofe sind eine Anzahl Nichtunion-Zimmerleute angestellt, welche seit mehreren Tagen durch eine starke Polizeiabtheilung bewacht, resp. beschützt werden.

Gegen 400 Cigarrenmacher befinden sich gegenwärtig noch am Strike. Für die Fabrik von Zimmermann & Co. an der Ontario Str. und die von J. Bemier, wo einige Nicht-Unionleute beschäftigt sind, ist ebenfalls polizeiliche „Bedeckung" bewilligt worden.

Die organisirten Lattennagler werden am Montag Vormittag in Greifs Halle, No. 57 W. Lake Str., eine Versammlung abhalten, in welcher ein Comite beauftragt werden soll, mit den Arbeitgebern in Verbindung zu treten und, wenn irgend möglich, ein gütliches Uebereinkommen in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit zu treffen.

Marion Leonhard abermals.

Die bekannte Schauspielerin Marion Leonard erschien gestern vor Richter Hawes, um diesen zur Wiederaufnahme ihrer längst abgewiesenen Libellklage gegen die „Chicago Times" zu veranlassen. Als Herr Hawes der zweifellos nicht ganz Zurechnungsfähigen erklärte, daß ihr Wunsch nicht mit den Gesetzen des Landes in Einklang gebracht werden könne, da schon zu viel Zeit seit der Beendigung des ersten Prozesses verflossen sei, rief sie emphathisch aus: „Dann stütze ich meine Forderung auf göttliches Recht." Das nützt ihr in diesem Falle aber gar nichts.

Kann's große Loos nicht gewinnen

Auf Veranlassung des Wirthes Joseph Hermann wurde M. J. Kurtz, Präsident der „International Bond Exchange", von No. 51—55 Dearborn Str., wegen Mißbrauchs der Post zu Lotteriezwecken verhaftet und vom Bundes-Commissär Hoyne an die Großgeschworenen verwiesen.

Kurtz soll an Hermann einen österreichischen Staats-Prämien-Bond verkauft, später jedoch das Verkaufs-Certificat vernichtet haben. Da hierdurch der Bond von den regelmäßig stattfindenden Ziehungen ausgeschlossen ist, so ist dem Eigenthümer desselben jede Aussicht genommen, das große Loos zu gewinnen.

Gegen verrufene Wirthschaften.

Polizeichef McClaughry hat erklärt, daß er gesonnen sei, in den nächsten Tagen die Wirthschaften, welche neben dem Bier- und Schnapsausschank die Feilbietung „weiblicher Reize" betreiben, ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Er will sich zunächst eine Liste solcher Wirthschaften verschaffen, und dann die Eigenthümer auffordern, die bekannten Hinterstübchen und deren Bewohnerinnen abzuschaffen. Denjenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, soll dann die Licenz entzogen werden.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Ein Schooner nebst Mannschaft verschwunden.

An seinem Untergang kaum noch zu zweifeln.

Seit dem Abend des 21. Mai ist der Schooner „Thomas Hume", welcher regelmäßig zwischen Chicago und Michiganer Häfen fuhr und zur erwähnten Zeit von hier auslief, verschwunden und fürchtet man, daß derselbe mit Mann und Maus untergegangen ist.

Ein Bundesdampfer hat seit einigen Tagen den See nach allen Richtungen durchkreuzt, aber von dem vermißten Schiff keine Spur gefunden. Sachverständige behaupten, daß das Wrack zum Vorschein kommen müßte, falls der Schooner wirklich untergegangen wäre und dies hat die allerdings sehr problematische Hoffnung erweckt, daß derselbe in irgend einem entfernten Hafen liegt.

Der Capitän des Schiffes heißt Albrichtson und dessen aus der Frau und sechs Kindern bestehende Familie ist in Chicago wohnhaft. Auch der Maat und die fünf auf dem Schiff angestellten Matrosen waren aus Chicago, doch sind deren Namen nicht bekannt. Mit großer Bestimmtheit verlautet, daß der Schooner bereits leck war, als er in See ging.

Aus dem Scheidungsgericht.

Eine ehemüde Lehrerin.

Die Lehrerin Oliva A. Moran hat den Richter Tuley ersucht, sie von ihrem Gatten, dem „Privatier" Thomas Moran, scheiden zu wollen. Als sie ihren Thomas im Jahre 1875 heirathete, war derselbe als Buchhalter in einem Holzgeschäft thätig; die gute Einnahme seiner Gattin brachte ihm indeß bald die Ueberzeugung bei, daß es völlig genüge, wenn ein Mitglied der Familie arbeite. So gab er denn seine Stellung auf, spielte kurze Zeit den Agenten und setzte sich schließlich vollständig zur Ruhe. Dieses beschauliche Dasein steigerte seinen angeborenen, sowieso schon ganz respektablen Durst bald bis in's Fabelhafte, und die Spirituosen-Rechnungen, die er seiner Gattin von Zeit zu Zeit zur Begleichung vorlegte, wirkten ob ihrer Höhe wahrhaft beängstigend. Schließlich gefiel er sich noch obendrein in der Rolle des groben Haustyrannen und insultirte seine Frau und Ernährerin mit Wort und That auf's Gröblichste. Der bedauernswerthen Frau wird geholfen werden.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Das Ende eines sensationellen Processes.

Dr. Borter und Keim Abermann freigesprochen.

Die Geschworenen in dem Processe gegen Dr. Frank Borter und den Schneider Keim Abermann, welche bekanntlich angeklagt waren, an der 16jährigen jüdischen Arbeiterin Rebecca Bergmann eine tödtlich verlaufende Abortion vorgenommen zu haben, resp. dabei behilflich gewesen zu sein, gaben einen auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch ab. Für Dr. Borter, der von Rechtsanwalt Julius Goldzier vertheidigt wurde, erwartete man im Zuhörerraum von vornherein nichts Anderes; bei Abermann hat indeß wohl nur die Höhe der Strafe — 14 Jahre Zuchthaus — mit welcher das Gesetz ihn im Falle der Schuldigerklärung belegt hätte, die Geschworenen zur Milde gestimmt.

Von Wahnsinn befallen.

In dem Schlachthaus von Swift & Co. wurde Martin Garvey plötzlich wahnsinnig. Derselbe ergriff ein Fleischerbeil und stürmte damit auf seinen Arbeitskameraden Alfred Pennoch ein. Glücklicherweise gelang es, den Rasenden zu entwaffnen, noch ehe er Pennoch verwunden konnte. Garvey wurde vorläufig in Schutzhaft genommen.

Becker aus aller Noth.

Der Apotheker Harry B. Becker von der N. State Str., dessen Bankerott vor einigen Tagen gemeldet wurde, hat sich mit seinen Gläubigern geeinigt. Derselbe zahlt ihnen 100 Cents am Dollar und das Concurs-Verfahren wurde aufgehoben.